

Reila7

eine Halloweenparty mit Folge

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine weiß, das Dumbledore etwas vorhat.

Sie weiß, dass es etwas mit Severus zu tun hat.

Sie weiß, dass er seinen Plan auf der Halloweenparty zum Erfolg führen will:

Aber sie weiß nicht, was genau er plant.

Was bringt es, dass Severus dabei ist, was erhofft er sich davon?

Wie kam Severus' Name auf ihrer Geschenkeliste?

Und was ist in dem seltsamen Päckchen, das für sie beide bestimmt ist?

Keiner der beiden ahnt etwas und es tut sich eine Lücke im Plan auf, aber genau diese Lücke scheint zum Erfolg zu führen.

SS/HG

Vorwort

Keiner der Charaktere gehört mir.

Ist erst meine 2. FF.

Ich würde mich sehr über Kommentare freuen.

Kurze Erklärung:

- 2. Jahr nach Kriegsende

- Hermine ist Bibliothekarin in Hogwarts

- Bücher 6 und 7 werden fast vollständig ignoriert

- Harry, Ginny, Luna, Neville, Ron und Lavander leben als WG im Grimmauldplace (dort wohnt auch Hermine in den Ferien)

- da sie jetzt erwachsen und keine Schüler mehr sind, sind sie jetzt alle mit Dumbledore per du (nur damit sich keiner wundert)

Mein FF Thread

Inhaltsverzeichnis

1. Herbstferien und leere Schule
2. Kostümwahl und überraschender Besuch
3. Kürbisplätzchen
4. endlich geht es los
5. das Päckchen und der Zauber
6. Ginny hat einen (guten?) Plan
7. ein Buch und Chips
8. Mixtura Otdelenija- letzte Rettung?
9. einfach nur müde
10. spring auf, bleib liegen, warte ab
11. Erste Hilfe, Kirschkuchen und ein rotes Kleid
12. irgedetwas stimmt doch hier nicht
13. Frühling(sgefühle) im Winter
14. Noch ein Paket = noch ein Plan?
15. Schachspiel und Komplimente
16. der Grund für das Chaos wird gefunden
17. Wenn die Gefühle verrückt spielen

Herbstferien und leere Schule

Hermine freute sich schon sehr auf die Herbstferien, denn zum ersten Mal wollte sie, mit all ihren Freunden und den Mitgliedern des Ordens, eine große Halloweenparty feiern. Sogar Dumbledore konnte kommen, denn über Weihnachten wurde Hogwarts leer stehen, alle Schüler und alle Lehrer waren dabei zu packen, alle, bis auf einen. Severus Snape. Er hatte niemanden, den er in den Ferien besuchen könnte, keine Familie und auch keine Freunde, also würde er allein in Hogwarts bleiben und bis auf Dumbledore, war es allen egal, dass er immer noch, selbst zwei Jahre nach dem Tod von Voldemort, in Isolation lebte. Er wollte es nicht anders, so behaupteten alle, doch niemand ahnte, dass auch er sich nach Gesellschaft sehnte.

Noch einmal kontrollierte Hermine, ob sie auch alles in ihren Koffer gepackt hatte und dass nichts mehr im Schrank lag, dann verschloss sie ihren Koffer und fing an, die besonders wichtigen Sachen, die noch auf dem Tisch lagen, in ihre Handtasche zu packen. Gerade, als sie angefangen hatte, kam Dumbledore herein.

“Hermine, hast du kurz Zeit?”, fragte er.

“Ja, ich muss nur noch schnell packen. Was gibt es denn, Albus?”

“Ich wollte dir nur schnell zeigen, wo ich den Schlüssel für die Bücherei verstecke, damit du ihn findest.” Hermine nickte und nahm hastig fünf Sachen auf einmal, doch sie konnte nicht alles halten und die Gegenstände fielen zu Boden.

“Oh nein”, fluchte Hermine leise und hob drei Gegenstände auf.

“Nicht so schlimm”, beruhigte Albus und hob die beiden anderen Sachen und steckte sie in Hermines’ Tasche, “so jetzt können wir gehen.”

Dumbledore führte Hermine direkt zu den Kerken, einen langen dunklen Gang entlang. Hermine kannte diesen Weg gut und es gefiel ihr gar nicht, wessen Wohnung sie immer näher kamen.

“Bitte sag nicht, wir verstecken den Schlüssel bei Snape”, murmelte sie leicht genervt. Sie hatte zwar gehofft, dass ihr ehemaliger Lehrer nach dem Krieg endlich netter sein würde, doch ihre Hoffnungen wurden schon an ihrem dritten Tag als Bibliothekarin zerstört. Hermine musste einsehen, dass er sich niemals ändern würde, egal was passierte und deshalb ging sie ihm, so weit sie konnte, aus dem Weg. So, wie es alle taten.

“Er ist der einzige, der in Hogwarts bleibt und wir können ihm vertrauen”, erklärte Dumbledore ruhig.

“Vertrauen schon, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass er einfach nur gemein zu allen ist, die sich nicht wahren können”, sagte Hermine, nun schon etwas lauter.

“Damit müssen wir wohl leben. Übrigens habe ich ihn auch zu unserer Feier eingeladen...”

“Was!?”, rief Hermine, “willst du uns das Fest verderben?”

“Beruhige dich”, sagte Dumbledore in einem strengen Tonfall, der Hermine zusammen zucken ließ, “ich habe viel Zeit gebraucht, ihn dazu zu überreden, dass er kommen wird.”

“Na gut”, gab Hermine nach, denn sie wollte nicht im Streit mit Dumbledore auseinander gehen, “aber Plätzchen backe ich keine für ihn“.

“OK”, sagte Dumbledore mit einem Lächeln, das Hermine verriet, dass er etwas plante, doch sie wusste nicht, was es war. Sie versuchte, sich zu beruhigen und sich nicht mehr darüber aufzuregen, dass Albus ihn einfach so eingeladen hatte und konnte sich kaum konzentrieren. Sie brauchte ihre ganze Selbstbeherrschung, um Dumbledore nicht zu sagen, was sie wirklich darüber dachte.

Dumbledore klopfte an die Tür und als Severus sie öffnete, trat Hermine automatisch einen Schritt zurück.

“Severus, wir kommen nur schnell den Schlüssel abgeben”, sagte Dumbledore und gab ihn Severus.

“Wieso ist Granger dabei?”, fragte Severus und funkelte Hermine böse an und gab deutlich zu verstehen, dass er ihr nicht vertraute.

“Hermine ist Bibliothekarin, sie muss auch wissen, wo der Schlüssel ist”, erklärte Dumbledore ruhig.

“Na gut, wenn du meinst”, sagte Severus, nahm den Schlüssel und verschloss die Tür wieder.

“Severus, wir würden gern wissen, wo genau...”, fing Dumbledore an, aber Severus hörte ihn nicht mehr.

“Tut mir Leid Hermine, deshalb hättest du nicht mit hinunter kommen müssen, ich hatte erwartet, dass Severus uns das genaue Versteck zeigt”, entschuldigte er sich.

“Kein Problem, ich war sowieso fertig mit packen. Wir sehen uns dann in einer Woche, bei der Party und denk dran, es ist Halloween, also werden alle in gruseligen Kostümen kommen und es wäre schön wenn du dich auch verkleiden würdest.”

“Natürlich, am Besten ich sage es Severus auch noch.” Hermine kicherte leise:

“Er ist auch ohne Kostüm gruselig genug.”

“Hermine”, sagte Dumbledore gespielt empört, doch innerlich musste er auch darüber lachen, er zeigte es nur nicht. Sie gingen wieder nach oben und Hermine verabschiedete sich. Das ganze Schloss war schon leer und sie waren die letzten. Hermine holte ihre Koffer und stieg in den Kamin. Sie schmiss Flohpulver über sich und dachte fest an den Ort, zu dem sie wollte: Grimmauldplace 12.

Harry und Ginny, Ron und Lavender, Neville und Luna waren schon da. Hermine wurde leicht traurig, als ihr wieder einmal klar wurde, dass alle ihre Freunde einen Partner gefunden hatten und nur sie immer noch Solo war. Doch dieser Gedanke verschwand sofort, als die sechs freudig auf sie zustürmten.

“Hallo Mine”, rief Ginny.

“Schön, dass du da bist”; hörte sie Harry sagen.

“Wie geht es dir?”, wollte Luna wissen.

Nacheinander umarte sie alle Hermine und es war ein riesiges durcheinander.

“Nicht alle auf einmal, ich kann nicht allen gleichzeitig antworten”; sagte Hermine lachend. Ihre Haare waren nun nur noch ein einziges Chaos, nach dem “Überfall” ihrer Freunde.

“Ich freue mich, euch endlich mal alle wieder zu sehen und mir geht es gut. Ich liebe meinen neuen Job. Und für die Party habe ich auch schon fast alles geplant, aber darüber es gibt auch eine schlechte Nachricht.”

“Was?”, fragte Neville erschrocken und befürchtete schon, sie würde ausfallen.

“Keine so schlechte, das man gleich ausrasten musst, aber freuen tu ich mich nicht darüber”, sagte Hermine, um Neville zu beruhigen.

“Was ist es nun?”, wollte Lavender wissen.

“Snape kommt zur Halloweenparty.”

“Was!?”, riefen alle auf einmal und schauten sich erschrocken an.

“Das ist doch nicht dein Ernst, oder?”, stotterte Ron erschrocken.

“Leider doch”, sagte Hermine, “Albus hat ihn eingeladen.”

“Mist, das ist echt eine solche...”, Harry brach ab, er wusste, das Schimpfwörter es auch nicht besser machen.

“Bei Merlins Unterhose, was machen wir nun?”, fragte Ron. Luna schien sich als einzige inzwischen wieder beruhigt zu haben.

“Ganz einfach, wir lassen uns doch nicht die gute Laune verderben, wir tun einfach so, als wäre er nicht da. Wir freuen uns schon zu lange darauf, um uns von Snape alles kaputt machen zu lassen, oder? Mir ist es egal. Albus wird schon einen Grund gehabt haben, ihn einzuladen.”

“Luna hat recht”, sagte Neville und gab seiner Freundin einen Kuss.

“Genau wir können nichts dagegen tun, aber lasst uns das Beste daraus machen”, stimmte auch Lavender zu. Nachdem diese Frage offensichtlich geklärt war, konnte Hermine in ihr Zimmer gehen und auspacken.

Wie immer machte sie es sehr ordentlich und legte jedes Stück einzeln hinaus. Kleidung, Bücher, Waschzeug, Wecker, alles verstaute sie an seinen Platz. Als sie schließlich ihre Handtasche öffnete, erschrak sie.

“Meine Liste? Wo ist die Liste mit dem Rezept für die Kürbisplätzchen?”, rief sie laut und schüttete ihre Tasche auf dem Bett aus, doch es war keine Liste zu finden.

“Nein! Was soll ich jetzt tun?” Luna, die Hermine schreien gehört hatte, rannte sofort nach oben.

“Was ist los, Mine?”, fragte sie.

“Das Rezept für die Kürbisplätzchen ist weg und die Liste, für wen ich welche Form backen wollte.” Wieder einmal behielt Luna die Nerven.

“Keine Sorge, so wie ich dich kenne, weißt du es sowieso schon auswendig. Also mach es so, wie du denkst, du wirst schon niemanden vergessen.”

“Aber was, wenn ich einen Fehler mache?”

“Das wirst du nicht und jetzt komm mit, wir wollen Kostüme kaufen gehen.”

“OK”, sagte sie und ging mit Luna mit. Über die Liste konnte sie sich auch noch später Gedanken machen, jetzt würde sie erst einmal mit ihren Freunden einkaufen gehen.

Wie findet ihr den Anfang? Würde mich sehr über Meinungen freuen.

Kostümwahl und überraschender Besuch

*Nachdem mein PC gestern verrückt gespielt hat, gibt es nun das 2. Kapitel, ich hoffe es gefällt euch.
Danke an NicoleSnape und cho chang für die Kommentare ;) Freut mich, dass es euch gefällt.*

Sie machten sich zu Fuß auf den Weg in die Winkelgasse, natürlich hätten sie auch Flohpulver nehmen können, aber so konnten sie sich während des Hinweges noch beraten.

“Ich denke, ich werde als Vampir gehen. Was haltet ihr davon?“, fragte Ginny.

“Ich wollte auch als Vampir gehen“, rief Luna enttäuscht, denn sie hatte geglaubt, auf diese Idee würde niemand anders kommen.

“Luna, ich finde, ein Vampir passt gar nicht zu dir, lass das mal Ginny machen. Für dich wäre doch ein Thestral besser geeignet, oder?“, versuchte Lavander sie zu beruhigen.

“Ich soll mich als Tier verkleiden?“ Luna war nicht sehr begeistert von dieser Idee, aber zum Glück hatte Ron den rettenden Einfall.

“Du kannst dir doch einfach ein buntes Monsterkostüm zusammen stellen. Was du selbst erfunden hast, du hast doch so viel Fantasie.“ Luna nickte und lächelte wieder.

“Ja, das ist gut.“ Nun meldete sich Hermine zu Wort:

“Ich werde wahrscheinlich als Werwolf gehen.“ Alle schauten sie verwundert an. Hermine überlegte kurz, dann lachte sie.

“Mist, ich hab nicht dran gedacht, dass wir einen Werwolf kennen. Bei uns in der Muggelwelt ist das eins der beliebtesten Kostüme und vollkommen normal.“ Sie überlegte eine Weile, bis sie etwas Neues gefunden hatte. “Dann gehe ich eben als Todesserin.“, verkündete sie und dagegen hatte keiner etwas einzuwenden.

“Ich werde als Nessi gehen“, bemerkte nun Harry und als Luna ihn verwirrt anschaute, fügte er hinzu, “ich meine als Monster von Loch Ness.“

“Aha“, sagte Luna, doch wusste immer noch nicht so richtig, was Harry meinte.

Sie waren bei dem Geschäft angekommen. Fröhlich gingen sie hinein und verteilten sich, auf der Suche, nach einzelnen Kostümen. Nur Neville blieb ratlos stehen.

“Du hast doch gesagt, du hast dir das gruseligste Kostüm überhaupt ausgedacht, wieso stehst du immer noch hier rum?“, wollte Harry wissen, als er mit seinem “Nessi“- Kostüm aus der Kabine kam.

“Ich wollte als Snape gehen, aber der kommt ja nun und da kann ich das nicht.“ Harry kicherte:

“Gute Idee, mach doch trotzdem. Was kann er denn dagegen machen? Du bist nicht mehr sein Schüler.“ Harry klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter und schaute sich suchend nach einem schwarzen Umhang und einer geeigneten Perücke um.

“Glaubst du wirklich, das ist eine gute Idee?“, fragte Neville ängstlich.

“Klar, er wird vor Wut kochen und kann dich nicht einmal bestrafen. Das wird so toll.“ Harry lachte voller Vorfreude und stellte sich die Szene schon in Gedanken vor.

“Aber...“ begann Neville immer noch zweifelnd.

“Na gut, dann mach ich es und du gehst als Nessi.“

“OK“

Sie gingen in die Kabinen, um die Kostüme anzuprobieren. Die Aufregung und die grenzenlose Freude war zurück, als sie ihre Spiegelbilder betrachteten. Ihnen wurde klar, dass nichts und niemand diese Party verderben konnte. Nacheinander traten sie hinaus, um sich gegenseitig zu betrachten.

Lavander als Todesfee

Luna als Monster

Hermine als Todesserin

Ginny als Vampir

Ron als Dementor

Nur Harry fehlte noch. Er stand noch vor dem Spiegel und rückte ein letztes Mal seine Perücke zurecht, bevor auch er die Kabine verlies. Sofort, als er vor ihnen stand, begannen Neville und Lavander zu lachen, doch Hermine schaute ihn erschrocken an.

“Harry, Albus kommt auch und ich denke, er wird sicher ärgerlich sein”, sie versuchte, ernst zu bleiben, doch auch sie musste sich eingestehen, dass sie die Idee gut fand.

“Ach komm schon, Mine. Snape wird so wütend sein und er kann mich nicht bestrafen und Albus kann ja auch nichts dagegen tun und vielleicht findet er es ja auch witzig.”

“Ja”, stimmte Ginny zu und ging zu Harry, “aber irgendwie ist es seltsam, wenn ich mir vorstelle, mit Snape zusammen zu sein”, kicherte sie und alle stimmten mit ein. Harry nahm sie in den Arm und fragte lachend:

“Wie fühlt es sich denn an, von Snape umarmt zu werden?” Nun konnte Ginny kaum noch sprechen vor lachen.

“Gut, aber nur weil ich weiß, das du es bist, Harry.”

“Da bin ich aber erleichtert, nicht, dass ich dich noch an Snape verliere...”

Nun war es endgültig mit der Beherrschung vorbei. Ginny klammerte sich an Harry, um nicht vor lachen umzufallen. Hermine, Ron und Neville lehnten sich gegen die Wände und Luna und Lavander stützten sich auf zwei umherstehende Stühle.

Nachdem sie sich beruhigt hatten, zogen sie ihre normalen Sachen an und gingen sie ihre Kostüme bezahlen.

“Das war wirklich ein witziger Einkauf, aber das Problem mit meiner Liste ist immer noch nicht gelöst”, sagte Hermine zu Luna, als sie sich auf den Rückweg machten.

“Da finden wir auch noch eine Lösung, weißt du noch, von wem du das Rezept hattest?”, fragte Luna, denn ihr war so eben eine Idee gekommen.

“Ja, von Mutti”, antwortete Hermine und dann wurde ihr auch klar, was Luna meinte, “natürlich, ich frage sie einfach, ob sie mir das Rezept noch einmal schicken kann und den Rest bekomme ich auch so zusammen.” Nun war Hermine froh und ging sofort in ihr Zimmer, um die Sachen, die sie bei der Suche auf den Boden geworfen hatte, wieder einzupacken.

Am Abend klingelte es an der Haustür.

“Ich mache auf”, sagte Hermine und ging. Sie saßen alle vor dem Fernseher und ihre Freunde waren beschäftigt damit, mit ihrem jeweiligen Partner zu kuscheln, deshalb war sie auch irgendwie froh darüber, dass sie gehen konnte, denn in solchen Situationen fühlte sie sich immer schrecklich einsam. Auch, wenn sie sich immer wieder einredete, das es besser war, als eine Beziehung mit Cormac, der sie nie wirklich verstanden hatte und sie nur wegen ihrem Aussehen mit ihr zusammen war. Sie schüttelte kurz den Kopf, um sich aus ihren Gedanken zurück in die Wirklichkeit zu holen und öffnete die Tür.

“Hallo Hermine”, sagte Dumbledore und lächelte sie an.

“Hallo Albus”, sagte Hermine verwirrt. Albus griff in seine Tasche und holte einen Zettel hervor.

“Tut mir Leid, das ich so spät noch störe, aber ich habe auf dem Flur etwas gefunden, wovon ich denke, dass es dir gehören könnte.” Hermine warf einen Blick auf den Zettel, dann umarmte sie Albus freudig.

“Das Rezept und meine Geschenkeliste! Vielen Dank, Albus.”

“Kein Problem, ich muss jetzt aber gleich wieder los, ich habe noch etwas wichtiges zu erledigen. Wir sehen uns dann an Halloween.”

“OK, tschüss und danke noch mal.” Dumbledore disapparierte und Hermine machte die Tür wieder zu und lief ins Wohnzimmer zurück.

“Albus hat mir meine Liste gebracht. Jetzt wird doch alles so klappen, wie geplant.” Luna sprang vor Freude auf und sagte:

“Das ist super, aber wieso kam er nicht rein?” wollte sie wissen.

“Er hatte noch etwas vor”, erklärte Hermine.

“Schade”, meinte Ginny und dem konnte Hermine nur zustimmen, als sie sich wieder zu den anderen aufs Sofa setzte.

Kürbisplätzchen

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, ging Hermine sofort in die Küche, um die Plätzchen zu backen, doch wieder einmal konnte sie ihre Liste nicht finden.

“Verdammt, nicht schon wieder”, fluchte sie laut und lief ins Wohnzimmer.

“Hat irgendjemand meine Liste gesehen?“, fragte sie halb panisch und schaute einen nach dem anderen an. Ron lachte und stand auf:

“Hier Mine, ich wollte sie mir doch nur mal durchlesen“, er gab sie ihr und lächelte, doch Hermine schaute ihn wütend an:

“Das ist wieder so typisch, du versuchst ständig mir einen Schrecken einzujagen.“ Sie riss ihm die Liste aus der Hand und verschwand zurück in der Küche.

“Man, was regt sie sich bloß immer so auf?“, wollte Ron von Lavander wissen, die gerade neben ihm saß.

“Sie will eben alles an seinem Platz haben. Das gibt sich schon, wenn die Party erst einmal begonnen hat. Hermine ist doch immer so“, sagte Lavander und Ron nickte einfach, obwohl er es immer noch nicht richtig verstanden hatten, “am Besten wir nehmen ihr etwas Arbeit ab und dekorieren schon mal das Wohnzimmer.“ Ron nickte zustimmend und erhob sich, dann ging er den anderen Bescheid sagen.

“Endlich“, seufzte Hermine, als sie die Schüssel auf den Tisch stellte und anfang, die Zutaten zusammen zu suchen. Erst jetzt wurde ihr bewusst, wie Recht Luna doch gehabt hatte. Sie musste nicht einmal nachlesen, sie hatte alles, was sie sich aufgeschrieben hatte, im Kopf. Nun kam es ihr unglaublich albern vor, dass sie solch ein Aufsehen gemacht hatte. Eigentlich ging es ihr doch sowieso nur ums Prinzip, sie wollte einfach nicht zugeben, dass sie etwas verloren hatte.

“Das kommt nur von dem ganzen Stress, nächste Woche ist alles vorbei“, versuchte sie sich einzureden und begann, den Teig auszurollen und aus einem runden Plätzchenausstecher in immer wieder neue Formen zu bringen.

Schnätze für Harry,
Socken für Dumbledore,
Löwen für Luna

Und so weiter...

Hermine hatte alles genau im Kopf, doch als sie noch einmal, zur Sicherheit alles kontrollierte, kam der Schreck. Irgendjemand hatte, mit schwarzer Tinte und in fein säuberlicher Handschrift, einen weiteren Namen hinzugefügt:

Severus Snape und dahinter stand in Klammern (Fledermäuse^^) Wirklich mit Smiley dahinter.

Hermine hatte sofort einen Verdacht, sie stürmte wütend ins Wohnzimmer:

“Ron! Hältst du dich etwa für besonders witzig, oder was? Wie kommst du dazu, Snape auf meine Plätzchenliste zu schreiben?“ Ron starrte sie verwirrt an und lies die Girlande, die er gerade in der Hand hielt, fallen.

“Ich war das nicht, Mine. Ehrlich.“ Er bückte sich und hob die Girlande wieder auf und versuchte dann, Hermine zu beruhigen:

“1. Du brauchst ja nichts backen und 2., schau mal, wir haben schon fast den ganzen Raum dekoriert.” Hermine achtete nicht darauf, sondern rief:

“Du weißt doch genau, dass ich die Liste mit einem Zauber belegt habe, sie gibt nicht eher Ruhe, bis sie abgearbeitet wurde.” Gegen seinen Willen, musste Ron lachen:

“Das hast du nun von deiner Kontrollsucht. Aber ich war es wirklich nicht.”

“Du bist der einzige, der mit der Liste allein war”, rechtfertigte Hermine ihre Vorwürfe.

“Was ist denn hier los? Wieso streite ihr schon wieder?”, wollte Ginny genervt wissen, “Ron, du musst mithelfen, ansonsten wird das hier nichts.”

“Wie denn, wenn Hermine mich beschuldigt, ich hätte Snape auf die Plätzchenliste geschrieben. Was ich nicht habe!”

“Leute, bleibt ruhig. Das ist doch kein Grund zum streiten. Erstens finde ich es gar nicht mal so schlecht, ich meine, was würde Albus sagen, wenn Snape als einziger nichts bekommt? Man kann eh nichts mehr dran ändern und wir wollen uns doch nicht streiten. Übermorgen ist die Party.”

“Na gut”, sagte Hermine, doch sie war eindeutig nicht damit einverstanden. Sie ging wütend davon und schlug die Küchentür hinter sich zu.

“Ginny, warst du es etwas?”, wollte Ron von seiner kleinen Schwester wissen.

“Nein, natürlich nicht”, rief diese bestürzt, “warst du es wirklich nicht, Ron.”

“Nein”, antwortete Ron sofort, “aber ich habe keine Ahnung, wer es gewesen sein könnte.”

Am Abend waren die Pakete gepackt, der Raum geschmückt und die Kostüme lagen bereit. Morgen würden sie noch das Essen kochen und dann konnte es übermorgen losgehen. Doch die Stimmung blieb weiter angespannt, da sich Ron und Hermine immer noch nicht wirklich wieder vertragen hatten.

So, etwas kürzer, aber es ist der Rest der Einleitung, im nächsten Kapitel geht es dann mit der Party los.

Jetzt bin ich aber mal gespannt, was ihr denkt: Wer hat Hermines Liste manipuliert?

Würde mich sehr über Rewies freuen.

endlich geht es los

VIELEN DANK FÜR EURE KOMMENTARE!! IHR HABT MICH RICHTIG MOTIVIERT WEITERZUSCHREIBEN!

Also Danke an :

FüreinegerechtereWelt

NicoleSnape (die fleißigste Kommentatorin, falls es das Wort gibt. Danke auch noch für dein Kommi bei Kapitel 2)

büchersindbesseralsfilme! (dein Name gefällt mir, nebei bemerkt sehr gut. Stimmt wirklich^^)

So, jetzt erfahrt ihr aber endlich, wie alle reagieren. Allerdings bleibt noch einiges unklar.

Der Tisch war gedeckt, die Stereoanlage stand bereit und überall hingen Girlanden, Kürbisse und gruselige Bilder. Eben genau so, wie es für Halloween üblich ist. Luna, Neville, Ron, Lavander und Hermine saßen bereits in der Küche und warteten auf die ersten Gäste. Ginny und Harry hielten sich noch versteckt. Sie wollten einen spektakulären Auftritt und eine wirklich richtige Gruselvorstellung bieten.

Als erstes kamen Dean mit seiner Freundin Josi und Seamus mit seiner kleinen Schwester. Die nächsten waren Dumbledore und McGonagal, die sich als Edward und Bella aus Twilight verkleidet hatten und damit offiziell zeigten, dass sie nun zusammen waren. Wenn Hermine so darüber nachdachte, viel ihr mal wieder auf, dass es fast nur noch Pärchen gab und das ganze erinnerte sie fast mehr an eine Valentinstags- als an eine Halloweenparty. Etwas später tauchten George und Angelina, Percy und Penelope mit Bill und Fleur auf. Das waren eigentlich die wichtigsten Gäste gewesen, zumindest für die 7 Partyplaner und die erste Aufregung legte sich bei ihnen. Leise schlich sich Hermine fort, nun war es Zeit, für Ginnys und Harrys großen Auftritt. Hermine gab ihnen ein Zeichen, dann traten sie Hand in Hand ein.

Natürlich dachte jeder (bis auf die, die es schon wussten), dass Harry Severus wäre und starrten sie erstaunt an. Ginny und Harry lächelten sich kurz zu, dann küssten sie sich. Man hörte nervöses flüstern im Raum.

“Ist Ginny verrückt geworden?“, fragte Fleur.

“Der Mistkerl soll die Finger von meiner kleinen Schwester lassen!“, regten sich sämtliche Weasley-Brüder, bis auf Ron natürlich, auf und waren kurz davor, Ginny von ihm wegzureißen.

Ebenfalls Dumbledore war geschockt, auch wenn er sich innerlich ein ganz kleines bisschen darüber freute.

“Severus, ich wusste gar nicht, dass du...“, weiter kam er nicht, dann genau in diesem Moment, kam der echte Severus zur Tür herein, ohne Kostüm natürlich. Er blieb erschrocken stehen und versuchte, eine logische Erklärung dafür zu finden, dass er seine ehemalige Schülerin küsste. Ein Traum? Eine Halluzination? War ihm vielleicht ein Trank missglückt?

Ginny und Harry sprangen erschrocken auseinander, als sie bemerkten, dass Severus direkt hinter ihnen stand. Dabei fiel Harry die Perücke vom Kopf. Es war kurz still, danach gab es lautes Gelächter. Alle, die auf den Trick herein gefallen waren, mussten über ihre eigene Dummheit lachen und die wenigen, die es gewusst hatten, freuten sich, dass es geklappt hatte.

“Super Harry, ein bessere Streich wäre mir auch nicht eingefallen“, lobte ihn George und sogar Dumbledore musste kurz mitlachen. Er konnte einfach nicht anders, auch, wenn er versuchte, ernst zu bleiben.

Dann unterbrach Severus das Gelächter:

“RUHE! POTTER, WAS SOLL DAS? ZIEHEN SIE SICH SOFORT ETWAS ANDERES AN!“ In diesem Moment war Harry froh, dass er und nicht Neville, diesem Streich gemacht hatte. Neville hätte jetzt bestimmt Angst bekommen, aber Harry nicht.

“Wieso denn Professor? Ich hab doch das gruseligste Kostüm von allen und immerhin ist es...“

“ICH WEISS WAS HEUTE IST, ABER DAS GIBT IHNEN NICHT DAS RECHT, SICH ÜBER MICH

LUSTIG ZU MACHEN!” Einige fingen an zu lachen, so lustig fanden sie die Situation. Severus war inzwischen rot vor Wut und er schaute Harry böse an. Früher hätte Harry nun wahrscheinlich Angst bekommen, aber nicht heute. Er blieb ruhig und sagte in ernstem Ton:

“Das macht doch sowieso jeder und es ist ja nicht meine Schuld, dass sie den Schüler mehr Angst einjagen, als Voldemort und 10 Dementoren zusammen.”

“SIE SIND EIN GENAU SO ARROGANTES SCHWEIN WIE IHR VATER!” Eigentlich sollte Harry sich jetzt darüber ärgern, doch er tat es nicht. Er hatte einen anderen Weg gefunden, Severus zur Weißglut zu bringen.

“Mein Vater wäre sicher sehr stolz auf mich, wenn er wüsste...”

“Es reicht Harry”, sagte Dumbledore mit ernster Mine, “das ist wirklich nicht mehr lustig und von dir hätte ich eigentlich mehr Vernunft erwartet.”

“So eine Gelegenheit muss man einfach nutzen, da kannst du Harry keinen Vorwurf machen, Albus. Er hatte die beste Idee aller Zeiten”, behauptete George und Harry beugte sich schnell zu ihm und flüsterte:

“Eigentlich war es Nevilles Idee, er hat es sich bloß nicht getraut, aber dass verkünde ich dann öffentlich wenn Snape weg ist.”

“Im Ernst?” Harry nickte, so eine gute Idee hätte George Neville wohl gar nicht zugetraut. Einige lachten noch immer und Neville hustete schon.

“Jetzt reicht es aber wirklich. Wir fangen an und kein Wort mehr darüber!”, rief Dumbledore.

“OK”, sagte Harry enttäuscht und setzte sich die Perücke wieder auf, “kommt mit in die Küche. Es gibt Kuchen.”

“Und Pudding”, ergänzte Luna.

Es war still am Tisch, keiner traute sich, etwas zu sagen. Allen war die Situation ungenehm. Wer würde sich schon freuen, mit jemandem, den man eigentlich überhaupt nicht mag, feiern zu müssen? Was hatte Dumbledore sich nur dabei gedacht?

“Leute, sagt mal, haben wir uns nicht was vorgenommen?”, fragte Hermine in die Runde, “kommt schon, wir freuen uns doch schon seit Wochen darauf. Ginny, mach doch mal Musik an.” Endlich kamen auch ein paar Gespräche zu Stande. Es gab immerhin einiges zu erzählen. Fleur erwartete ein Kind, Percy war, diesmal wirklich nur wegen seiner Leistungen, zum Assistenten des Ministers ernannt worden. Angelina wurde 2. Geschäftsführerin von “Weasleys Zauberhafte Zauberscherze”. Seamus führte nun einen Zauberstabladen und Dean und Josi waren verlobt und es gab noch vieles mehr, was es neues zu Berichten gab und auch wenn Dumbledore es eigentlich verboten hatte, so wurde doch immer wieder über Harrys Scherz am Anfang gelacht, wenn er gerade nicht hinzuhören schien.

“Und jetzt habe ich noch eine Überraschung. Wie ihr sicher wisst, ist Halloween auch das Fest der Süßigkeiten und da wir doch ein bisschen zu alt für Süßes oder Saures, habe ich mir überlegt, dass ich für jeden ein paar Kürbisplätzchen backe.” Einige fingen an zu klatschen und sich schon zu bedanken, Hermine hatte nicht damit gerechnet, dass sie sich so darüber freuen. Lächelnd ließ sie einen großen Beutel zur Tür hineinschweben.

“Wirklich für ALLE?”, wollte George wissen, während die Päckchen zu den Plätzen schwebten, “hättest du nicht EINE Ausnahme machen können?” Hermine wusste genau, wen er meinte. Nach dieser Fragen wurde erst einmal wütende Blicke ausgetaucht. Dumbledore zu George, Hermine zu Ron und Severus war sowieso schon wütend auf alles und jeden.

“Hätte ein gewisser Idiot sich nicht meine Liste manipuliert, dann..”, zischte Hermine ärgerlich, doch als sie Dumbledores Blick sah, brach sie ab und lächelte gezwungen: “natürlich, man sollte niemanden auslassen.” Den Rest konnte sie später klarstellen, nicht jetzt, das würde einen Steit auslösen, oder zumindest wären Dumbledore und McGonagall sehr enttäuscht von ihr und das wollte sie nicht.

“Wirklich rührend Granger, aber auf Ihr Muggelgebäck kann ich verzichten”, sagte Severus sarkastisch, der schon ahnte, dass es um ihn ging.

“Ärgere dich nicht Mine, deine Plätzchen sind die Besten und JEDER, der ein bisschen Geschmack hat, merkt das auch”, beruhigte Ginny und nahm schon das dritte aus ihrem Packet.

“Severus, jetzt freu dich doch wenigstens ein bisschen darüber. Hermines Plätzchen sind garantiert gut”,

sagte Dumbledore, der inzwischen selbst schon gekostet hatte, dann wandte er sich an Hermine:

“Danke, die sind wirklich fantastisch.”

“Für dich doch gerne”, antwortete Hermine zu Dumbledore und setzte sich wieder und. Nun erhob sich Ginny:

“Da wir es unfair fänden, wenn Mine als einzige nichts bekommt, haben Luna und ich ebenfalls gebacken. Eine kleine Torte, die aussieht wie ein Buch.” Ginny und Luna gingen in die Küchen und holten ein weißes Tablett auf dem eine gelbe Torte stand, die ein aufgeschlagen Buch darstellen sollte und drinnen stand: für Hermine.

“Danke”, sagte Hermine und umarmte die beiden.

Luna wollte die Tür zumachen gehen, da entdeckte sie ein rot- grünes Packet vor der Tür. Sie hob es auf und sagte:

“Das ist aber seltsam. Hermine, dass musst du dir ansehen.”

Sorry, ich weiß, dass ist der ultimative Cliffhanger, aber der ist nicht nur, weil ich euch ärgern will, sondern weil ich bei der nächsten Szene ein paar Probleme habe und ersteinmal wissen möchte, wie ihr es bis hierher findet.

das Päckchen und der Zauber

Hier kommt der nächste Teil. Bin mir diesmal ziemlich unzufrieden damit, das war meine Problemszene. Ich hoffe mal, dass es euch trotzdem gefällt.

NicoleSnape: Danke, für deinen Kommi.

büchersindbesseralsfilme!: Du bist ja schlauer als Hermine, die glaubt immer noch, dass es Ron war, aber jetzt kommt's raus. Danke auch für drn Verbesserungsvorschlag, hab noch was ergänzt. ;)

An alle heimlichen Leser/Leserinnen: würde mich sehr freuen, wenn ihr euch auch mal zu Wort meldet ;)

Hermine ging zu Luna und schaute ebenfalls wie gebannt auf das Päckchen. Sie erkannte die Schrift sofort, dieselbe, wie auf der Liste und geschrieben stand:

FÜR HERMINE UND SEVERUS

“Professor Snape, hier ist ein Päckchen, dass an Sie und mich adressiert ist”, rief sie quer durch den Raum.

“Wirklich?“, fragte Severus erstaunt und vergas vor lauter Verwunderung sogar, zynisch zu klingen.

“Ja“, sagte Hermine und ging mit dem Päckchen zu ihm.

“Ich glaube es ist besser wenn ich es erst einmal auf Zauber untersuche“, sagte Severus nachdenklich, während alle anderen im Raum sich verständnislos anblickten und aus dem Staunen nicht mehr herauskamen. Alle wollten wissen, was in dem Päckchen war.

“Wartet, ich mach das schon“, sagte Albus plötzlich und schwenkte seinen Zauberstab kurz darüber, “Keine Gefahr, ihr könnt es öffnen. Am Besten gleichzeitig, jeder an einer Seite.” Beide wollten innerlich protestieren, aber bei Dumbledore trauten sie es sich nicht wirklich, deshalb öffneten sie das Packet gemeinsam. Ein gelber Blitz schoss heraus, und wickelte sich um Hermines rechtes und Severus’ linkes Handgelenk.

“Was war das?“, stammelte Hermine erschrocken und schaute auf die magische Schnur, die sie beide miteinander verbannt. Severus war, wie immer, außer sich vor Wut:

“Wer kommt auf die Idee, mich an Miss Neunmalklug ketten zu wollen? WER WAR DAS? DERJENIGE BEKOMMT NACHSITZEN, BIS ENDE DES SCHULJAHRES!!!“, schrie er. Niemand lachte, alle hatten Mitleid mit Hermine auch wenn es total witzig klang.

“Beruhigt euch. Severus, du kannst von den hier Anwesenden keinen nachsitzen lassen.“, sagte Dumbledore.

“MIST!! ABER DERJENIGE WIRD SEINE STRAFE BEKOMMEN!!“

“Das bekommen wir schon wieder hin“, rief McGonagall sofort und probierte ein paar Zauber, aber nichts klappte. Während Severus sich weiter aufregte, begann Hermine zu überlegen.

Ron konnte es nicht gewesen sein, so ein Zauber wäre doch zu schwer für ihn.

Aber wieso hatte Albus nicht erkannt, dass das Päckchen verhext war? War es einer von George Trix? Aber der wäre nicht an die Liste gekommen..., also blieb nur:

“Albus, du warst das!“, rief sie geschockt, doch Dumbledore lächelte:

“Natürlich, ich wundere mich, dass du erst jetzt drauf kommst, das war doch offensichtlich.“ Alle anwesenden schauten ihn verwundert an, keiner hatte etwas davon gewusst, auch McGonagall nicht, doch sie ahnte schon, was ihr Freund vorhatte. Nun war wieder kurz Stille, bis Severus rief:

“Mach das sofort rückgängig Albus!“, verlangte er und Hermine sagte:

“Genau, ich will dieses Band loswerden!“ Dumbledore blieb ruhig und lächelte sie immer noch an:

“Das geht nicht, ihr müsst schon herausfinden, was passieren muss, damit es sich auflöst. Übrigens schön, dass ihr mal einer Meinung seit und ich finde, es wird Zeit, dass wir tanzen. Und Severus, wie war das noch mal mit Nachsitzen?“

“Nichts weiter”, sagte Severus und Dumbledore wusste, dass sich Severus nun vorerst nicht beschweren würde, weil ihm die Sache doch etwas peinlich war. Hermine wollte zu Ron gehen, doch dann merkte sie, dass es nicht ging, weil sie immer noch an Severus gekettet war. Noch immer war sie zu geschockt, um sich wirklich darüber aufzuregen, außerdem hatte sie ein fürchterlich schlechtes Gewissen, dass sie Ron verdächtig hatte, obwohl er unschuldig war.

Dumbledore machte die Musik lauter, ließ mit einem Zauber die Tische an die Seite fliegen und rief:

“Kommt alle auf die Tanzfläche, schnappt euch einen Partner und...”

“Albus, es geht nicht auf, wir sind eine ungerade Zahl”, erinnerte Luna ihn. Seamus war übrig geblieben und schaute zu Hermine. Sie erwiderte seinen Blick. Eigentlich hatten sie sich ausgemacht, dass sie beide den Eröffnungstanz machen würden, aber nun ging es natürlich nicht.

“Kein Problem, Lavander, Seamus und ich tanzen einfach zu dritt”, schlug Ron vor, der wusste, wie es war, wenn man übrig blieb. Lavander war auch einverstanden.

“Paartanz zu dritt?”, fragte Dean skeptisch, “geht das?”

“Es kommt auf einen Versuch an” sagte Ron. Als das geklärt war, wandte sich Dumbledore an Severus und Hermine:

“Ihr beide tanzt auch mit, ohne euch fangen wir nicht an”, entschied er.

“Nein! Auf keinen Fall!”, sagte Hermine und suchte panisch nach einer Ausrede.

“NIEMALS ALBUS”, rief Severus sofort.

“Sonst fangen wir nicht an. Es sei denn, ihr findet einen guten Grund. Die Ausrede, ihr könnt euch nicht leiden, zählt aber nicht.”

“Und was ist, wenn wir uns hassen?”, fragte Severus zynisch.

“Dasselbe, zählt nicht.”

“Ich kann nicht tanzen”, log Hermine hastig.

“Unsinn, du warst Beste im Jahrgang”, mischte sich McGonagall ein.

“Ich kann nicht tanzen”, versuchte es nun Severus.

“Du warst Tanzlehrer bei den Slytherins”, bemerkte Dumbledore, “Und jetzt traut euch, so schlimm kann es doch nicht werden.” Er wartete eine Weile.

“Wir fangen einfach an, wenn sie nicht wollen. Man kann niemanden zu seinem Glück zwingen”, sagte McGonagall und gab ein Zeichen, “sonst stehen wir wirklich morgen noch hier.”

Traurig schaute Hermine den anderen beim Tanzen zu. Sie hatte sich so darauf gefreut, wollte dass alles perfekt wurde, hatte so viel geplant und organisiert. Wochenlang. Und nun stand sie hier und alles war verdorben, zumindest für sie. Sie dachte an die Spiele, die sie noch vorbereitet hatten. An den ganzen Spaß, den sie verpassen würde. Aber noch mehr Angst hatte sie vor dem, was kommen würde, wenn die Party vorbei war. Der Zauber wäre nicht gelöst, sie würden immer noch zusammen kleben und könnten höchstens einen Meter Abstand voneinander haben. Wie lange würde das so bleiben? Sie überlegte, ob es überhaupt einen Gegenzauber gab. Sicher war sie sich nicht.

Severus starrte vor sich hin. Er fragte sich immer wieder, was Dumbledore plante. Es war ja nicht ungewöhnlich, dass Dumbledore irgendwelche verrückten Pläne schmiedete, aber was fiel ihm ein, ihn AUSGERECHNET an GRANGER zu ketten. Wenn er in seiner ersten Wut, wo er noch nicht wusste, dass es er gewesen war, nicht so ausgerastet wäre, würde er Dumbledore jetzt gründlich seine Meinung sagen! Aber nach der Panne mit dem Nachsitzen, tat er es lieber doch nicht. Außerdem war er immer noch geschockt davon, dass es ausgerechnet DUMBLEDORE war, der ihm diesen Streich gespielt hatte. JEDEM hätte er das zugetraut, bis auf ihm. Er probierte selbst noch ein paar Zauber aus, aber nichts wollte funktionieren. Wenigstens plapperte Granger nicht ununterbrochen, ansonsten wäre er schon längst völlig ausgerastet.

Luna schaute immer wieder zu Hermine, sie spürte genau, dass sie traurig war und deshalb wollte sie sie aufmuntern.

“Komm Neville, wir gehen zu Hermine. Ich glaube, sie bräuchte jetzt etwas Aufmunterung.”

“NEIN, da ist Snape und er ist noch wütender als sonst”, sagte Neville ängstlich.

“Hermine ist unsere Freundin.”

“Na gut.”

“Super”, sagte Luna und hüpfte von der Tanzfläche zu Hermine:

“Danke noch mal für die Plätzchen, die sind wirklich lecker”, sagte sie, weil ihr nichts besseres einfiel.

“Bitte. Gefällt es dir wenigstens?”, wollte Hermine wissen.

“Ja, du hast alles super organisiert.”

“Ihr habt alle mitgeholfen. Allein hätte ich das nicht geschafft. Aber wir haben uns alle so darauf gefreut und jetzt...”, schluchzte sie kurz, dann versuchte sie wieder, sich nichts anmerken zu lassen.

“Komm, etwas tanzen würde dich bestimmt wieder aufmuntern”, sagte Neville nervös.

“Würde es, aber es geht nicht”, sagte Hermine traurig.

“Na ja, wir machen immer noch die Spiele.”

“Ja, die Spiele. Wird auch nicht viel besser. Richtig mitmachen kann ich nun sowieso nicht.”

“Ups, das hab ich ganz vergessen.”

“Neville, du bist wirklich eine sehr große Hilfe”, meinte Hermine sarkastisch, doch sofort tat es ihr Leid:

“Entschuldigung, ich sollte meine schlechte Laune nicht an dir auslassen.”

“NEVILLE, LUNA!”, rief Harry und gab ihnen ein Zeichen, dass sie wieder mittanzen sollten, weil jetzt die Partner getauscht wurden.

“Geht ruhig”, sagte Hermine, “ihr sollt wegen mir nicht den ganzen Spaß verpassen. Ich komme klar.”

“Sei tapfer Mine.”, sagte Luna, während Neville und sie weggingen.

Ginny hat einen (guten?) Plan

Hi,

Tut mir Leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe, aber es ging wirklich nicht eher. Ich habe seit langem mal wieder etwas geschrieben und ich bin mir etwas unsicher deshwegen, aber ich will euch nicht länger warten lassen. Also bitte sagt mir, was ihr davon haltet.

LG

Jetzt stand sie wieder allein da, na ja, allein mit ihm. Hermine seufzte, so hatte sie sich das wirklich nicht vorgestellt. Hier schienen sich alle zu amüsieren, außer ihr. Dabei tanzte sie doch so gern. Nun konnte sie nur den anderen dabei zusehen und je wilder die Party wurde, desto schlechter wurde ihre Laune. Ihr war so langweilig, dass sie sich sogar gefreut hätte, wenn sie wieder gegen ein paar Todesser kämpfen müsste, wie es vor dem Krieg bei solchen Feiern oft gewesen war. Sie warf einen kurzen Blick nach rechts. Wenn sie ehrlich war, in diesem Moment hätte sie gern etwas zu Severus gesagt, einfach nur, um diese unangenehme Stille zu unterbrechen.

Severus erwiderte ihren Blick nicht, sondern schaute starr geradeaus, ohne überhaupt viel von der Party mitzubekommen. Er suchte verzweifelt einen Ausweg aus der Situation, aber er fand einfach keinen. Manchmal könnte er Dumbledore echt ..., einen solchen Gedanken, dachte man wohl besser nicht zu Ende, auch wenn es sehr befriedigend war, der Wut freien Lauf zu lassen. Schlimmer hätte es wirklich nicht kommen können! Er ärgerte sich darüber, wieso er überhaupt hierher gekommen war, er könnte jetzt gemütlich allein in Hogwarts sitzen, Kaffee trinken und ein paar Bücher lesen. Stattdessen wusste er nun nicht einmal, wie und wo er die nächste Nacht verbringen würde und ob dieses nervige Band jemals wieder verschwinden würde.

“Jetzt brauchen wir keinen Schutz mehr vor Voldemord, aber dafür vor Albus’ Plänen. Sicher ist man hier wohl nie”, versuchte Hermine einen kleinen Scherz um die Stimmung etwas zu lockern, aber Severus ging nicht darauf ein, sondern drehte sich genervt ganz von ihr weg. *Na toll*, dachte er, *jetzt fängt Granger auch noch an zu nerven und ich dachte, es geht nicht mehr schlimmer*. Hermine schaute wieder in Richtung der Tanzfläche, ab und zu merkte sie, dass ein paar mitleidige Blicke zu ihr geworfen wurden. Sie freute sich, dass man sie wenigstens nicht ganz vergessen hatte, aber war auch traurig, dass keiner zu ihr herüber kam.

Ginny tanzte gerade mit Dean und Dean war ein wirklich guter Tänzer, deshalb musste sie nicht sehr aufpassen. Dean führte wirklich fantastisch und Ginny hatte Zeit, zu überlegen. Eigentlich dachte sie beim Tanzen nie an irgendwelche Probleme, aber das war eine Ausnahmesituation, immerhin braucht Hermine dringend Hilfe. Sehr dringend sogar, möglichst noch, bevor es Nacht wurde. Sie ließ sich alles noch einmal genau durch den Kopf gehen. Was hatte Dumbledore gesagt? Sie müssten irgendetwas tun und er wollte unbedingt, dass sie mittanzen. Konnte es wirklich so einfach sein? Aber manchmal war das einfachste gerade am Schwersten herauszufinden. Sie musste unbedingt Hermine davon erzählen. Ginny sprang von der Tanzfläche und Dean blieb verwirrt stehen und schaute ihr nach, als er sah, wo sie hin lief, wurde ihm klar, dass Ginny wahrscheinlich die Lösung hatte. Er hoffte merklich, dass sie Recht hatte.

“Hermine, ich glaube ich hab die Lösung”, rief sie. Hermine horchte auf und ein kleiner Hoffnungsschimmer war auf ihrem Gesicht zu erkennen.

“Was?”, fragte sie neugierig.

“Ich glaube, Albus will, dass du tanzst”, sagte Ginny, ohne dabei den Gedanken ganz auszusprechen, aber sie hoffte, dass Hermine schon wissen würde, was sie meinte.

“Aber wie soll ich tanzen, wenn ich...”, fragte Hermine, doch dann begriff sie, “nein! Das geht doch nicht. Ist das dein Ernst?”

“Warum hat er wohl vorhin so darauf bestanden?” Hermine nickte zögerlich, das ergab Sinn, aber wie... Sie schaute Severus fragend an. Hatte er das überhaupt mitbekommen? Sie hatte Angst, was würde er zu der

Idee sagen, würde er ausrasten? Hermine vermutete ja, trotzdem sah sie es als eine Chance und deshalb sagte sie vorsichtig:

“Professor Snape, Ginny hätte da eine Idee wie...”

“Das ist doch viel zu offensichtlich. So leicht wird es Albus doch nicht machen. Das ist echt so etwas von naiv zu glauben, dass ein Zauber, der mit keinen Gegenfluch zu stoppen ist, sich durch tanzen löst. Lächerlich!”

“Vielleicht ist es lächerlich, aber es ist momentan die einzige Möglichkeit, die wir haben und ich habe keine Lust, die ganzen Ferien mit ihnen verbringen zu müssen, wenn sie das wollen, OK, bleiben sie hier stehen.” Severus seufzte, irgendwie ergab das schon Sinn, aber er hatte wirklich keine Lust zu tanzen, aber wenn es wirklich funktionieren sollte, dann konnte er wenigstens verschwinden.

“OK, aber es wird sowieso nicht klappen.” Hermine warf Ginny einen verunsicherten Blick zu, als sie mit Severus gemeinsam die Tanzfläche betrat. Die Tanzhaltung hätte sie am liebsten weggelassen, aber das ging nicht. Sie standen nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt. Hermine schaute besorgt auf ihre Schuhe herunter: 6 Zentimeter Absatz, das könnte etwas schwierig werden, wenn man versuchen wollte, sich nicht an seinem Tanzpartner festzuhalten und das würde sie auf keinen Fall. Erst jetzt bemerkte Hermine, dass um sie herum alle aufgehört hatten zu tanzen und sie anstarrten. Sie fühlte sich unwohl, besonders, als Dumbledore anfang zu klatschen. Sie konnte nicht anders, als sich umzudrehen und ihm einen wütenden Blick zuzuwerfen. In diesem Moment verpasste sie den Einsatz und Severus trat ihr auf den Schuh.

“Au! Passen Sie doch auf!”, schrie Hermine und trat sofort einen Schritt zurück.

“Sie haben den Einsatz verpasst, nicht ich. Sie sind schuld und jetzt stellen Sie sich nicht so an in 2 Minuten merken sie schon gar nichts mehr davon.” Hermine nickte, nicht, weil sie ihm Recht geben wollte, sondern weil sie nicht den Eindruck erregen wollte, sie sein zimperlich. Sie nahmen wieder die Tanzhaltung ein und starteten den zweiten Versuch. Dieses Mal war Hermine nicht abgelenkt und der Einsatz stimmte. Hermine versuchte immer einen sicheren Stand zu finden und es gelang ihr auch, sie war froh, dass alles so gut verlief und dass sie nun auch nicht mehr von allen angestarrt wurden. Dann kam die Drehung. Hermine schloss die Augen, wie immer und wenn sie ehrlich war, musste sie zugeben, dass es sich gar nicht mal so schlecht anfühlte. Sie hatte tatsächlich Spaß. Severus ließ sie gleich noch eine Drehung machen und Hermine begann zu Lächeln, als die Dritte folgte. *Moment mal!*, rief sie sich zur Ordnung, *was ist hier los? Das darf mir doch keinen Spaß machen!* Als Severus sie nach den Drehungen wieder zu sich zog. Sie selbst war von einer vierten Drehung ausgegangen und hatte deshalb den falschen Schritt gemacht. Instinktiv hielt sie sich an Severus fest, der bemerkte, dass sie gleich fallen würde und sie schnell ebenfalls fester hielt, sodass sie nicht fallen konnte.

“Danke”, murmelte Hermine und atmete erleichtert auf, nicht nur, weil sie nicht gefallen war sondern auch, weil ihr klar geworden war, warum sie plötzlich so einen Spaß hatte: sie liebte es so sehr zu tanzen, dass ihr dabei egal war, wo und mit wem und ganz besonders liebte sie die Drehungen.

Warum hatte er sie nicht einfach fallen gelassen? Es kann ihm doch egal sein, was mit ihr passiert, wenn sie nicht aufpasst, ist das nicht seine Schuld. Bestimmt hatte er es einfach nur gemacht, weil es schon immer so war und er glaubte, ein Großteil der Mädchen zog sich diese hohen Schuhe nur an, damit die Jungen sie festhalten mussten. Jeder Mann mit ein bisschen Anstand hätte so gehandelt. Er gab ihr ein stummes Zeichen zum weiter tanzen und er merkte, dass es ihm immer mehr Spaß machte, immerhin konnte er sich nicht daran erinnern, wenn er zum letzten Mal getanzt hatte und Hermine war wirklich eine gute Tänzerin, bis auf diesen kleinen Ausrutscher.

Der Tanz war vorbei und Hermine schaute sofort auf ihr Handgelenk, das gelbe Band war noch immer da, es hatte leider nichts gebracht.

“Hab ich Ihnen doch gesagt. Sehen Sie, ich hatte Recht”, sagte Severus triumphierend, doch dann merkte er, dass er sich in diesem Fall vielleicht doch lieber geirrt hätte. Hermine drehte sich genervt weg. *So ein Angeber!*, dachte sie und fügte dann hinzu, *aber ein Angeber, der gut tanzen kann.*

ein Buch und Chips

Hi ;)

Dieses Mal ging es echt schnell, aber ich war echt motiviert. Dieses Mal ist es etwas länger geworden, aber ich konnte einfach nicht aufhören zu schreiben. Wie ihr sicher bemerkt habt, habe ich den Titel geändert, weil mir der alte einfach nicht mehr so gefallen hat. Ich hoffe es gefällt euch.

EINE WICHTIGE MITTEILUNG AN ALLE:

Im nächsten oder übernächsten Kapitel kann es sein, dass ich das Alter hochsetze (ab 12). Wenn es jemanden gibt, der unter 12 ist soll er/sie sich bitte melden. Dann werde ich so schreiben, dass ich die Einstufung hoffentlich lassen kann!

@Nicole Snape Danke ersteinmal für deinen Kommi. Das war wirklich klar, dass das nicht so funktioniert ;)
;) Ich denke, was jetzt kommt, hättest du wohl doch nicht so erwartet, jedenfalls das Kapitelende.

@büchersindbesseralsfilme!: Natürlich auch danke an dich. So, jetzt gibt es noch ein paar unfreiwillige Kupper, aber das Band werden sie wohl noch nicht so schnell los ;)

Ginny stellte sie Musik ab und rief:

“So, ich glaube es wird nun Zeit, dass wir ein paar Spiele machen. Dafür gehen wir am Besten nach drüben, da sind Stühle und...” Ginny konnte nicht zu Ende sprechen, dann die ersten waren schon dabei zu gehen. Hermine wollte ebenfalls gehen, doch sie kam nicht weit, denn Severus blieb stehen. Etwas überrascht drehte sich Hermine um. Sie vermied es, Severus direkt anzusehen sondern schaute ganz knapp an ihm vorbei, während sie sagte:

“Wir müssen jetzt rüber gehen.”

“Nein”, kam seine knappe Antwort, die Hermine kurz zusammenzucken ließ. Sie waren jetzt die einzigen, die sich noch im Raum befanden.

“Aber...”, begann Hermine doch Severus unterbrach sie.

“Sie glauben doch nicht ernsthaft, dass bei so etwas mitmache? Ich bleibe hier.”

“Aber dann kann ich auch nicht mitmachen.”

“Dass ist mir egal.”

“Vielleicht macht es Ihnen am Ende doch Spaß, immerhin ging es mit dem Tanzen doch auch irgendwie”, versuchte sie, ihn umzustimmen und klang dabei betont freundlich. Sie hätte wirklich alles dafür getan, damit sie nicht zurückbleiben musste, aber Severus ignorierte sie und sagte nichts.

“Hermine, wo bleibst du?”, rief Luna und kam zur Tür herein.

“Ich komme nicht mit”, sagte Hermine traurig.

“Warum denn?”, fragte Luna, doch als sie Severus ansah, begann sie zu begreifen. Hermine erriet ihren Gedanken und nickte.

“Das ist aber wirklich schade, wir könnten nämlich noch zwei Leute gebrauchen, die mitmachen.” Sie betonte die zwei besonders, in der Hoffnung, dass Severus so auch mitkommen würde und Hermine nicht hier mit ihm allein bleiben musste.

“Versuchen Sie es gar nicht erst”, raunte Severus Luna an, aber Luna hatte damit gerechnet und erschrak sich nicht, sondern zuckte mit den Schultern. Traurig setzte sich Hermine auf den Tisch, der hinter ihr war, so langsam hatte sie bald keine Lust mehr zu stehen. Luna setzte sich neben sie, sie konnte sich vorstellen, wie enttäuscht Hermine sein musste. Sie hatten sich alle so darauf gefreut. Luna nahm sich vorm Dumbledore ordentlich die Meinung zu sagen, wenn das ganze hier vorüber war.

“Wenn du willst, kann ich hier bleiben. Dann bist du nicht so...”, sie suchte nach dem richtigen Wort,

allein passte ja nicht wirklich, "so, na ja, du weißt schon, was ich meine, so..."

"Ja, ich weiß was du meinst, aber geh ruhig, ich komme schon klar", meinte Hermine, klang jedoch nicht sehr überzeugend.

"Es macht mir wirklich nichts aus zu bleiben", wiederholte Luna ihr Angebot.

"Nein", sagte Hermine, sie wollte nicht, dass Luna ihretwegen alles verpassen würde, obwohl sie sich so sehr wünschte, dass sie blieb.

"OK", Luna sprang auf und lief davon.

Severus schaute ihr einen Moment lang nach, er hatte damit gerechnet, dass Hermine sie von selbst bitten würde zu bleiben, aber sie hatte es nicht getan. Na ja, wenigstens blieben ihm nun die Spiele erspart, obwohl er vermutete, dass jeden Moment jemand in der Tür auftauchen würde und ihn dazu überreden wollte, aber es kam niemand, nicht einmal Dumbledore. Er setzte sich auch auf den Tisch und versuchte, einen logischen Ausweg aus der Situation zu finden. Einen Zauber, der alles lösen konnte, aber es gab keinen, den er nicht schon versucht hatte. Das war echt zum verrückt werden, er musste sich beherrschen, nicht vollkommen auszurasen, was nicht gerade vorteilhaft gewesen wäre. Er brauchte unbedingt eine Lösung.

Ron erschien zögerlich in der Tür.

"Hermine, ist alles OK bei dir?", fragte er. Hermine nickte und war froh, dass sie sich nun endlich bei ihm entschuldigen konnte:

"Es tut mir so Leid, Ron. Ich hätte dir glauben müssen, dass du das mit der Liste nicht warst."

"Ist schon OK, Mine. Aber was mich interessiert, wann hatte Albus deine Liste?", Ron schaute sie fragend an, das ergab für ihn noch immer keinen Sinn.

"Er hat sie mir doch gebracht, weil ich sie verloren hatte, aber..."

"Moment mal, du sollst etwas verloren haben? Das ist doch unmöglich. Da ist es wahrscheinlicher dass es gleich Nargel regnet. Denk noch mal nach, war da vielleicht noch etwas?", unterbrach sie Ron und Hermine musste zugeben, dass er damit Recht hatte. Sie dachte scharf nach und plötzlich hatte sie die Lösung:

"Albus wollte mir zeigen, wo der Schlüssel zur Bibliothek hingehangen wird und ich hatte noch nicht fertig gepackt und in der Hektik ist mir etwas runter gefallen, die Liste war, glaube ich, auch dabei und Albus hat sie dann aufgehoben, dabei muss er sie eingesteckt haben." Hermine war froh, dass wenigstens dieses Rätsel gelöst war.

Trotzdem blieb die Stimmung leicht angespannt. Ron fühlte sich etwas unwohl und auch Hermine kam die ganze Situation seltsam vor. Was sie besonders seltsam fand war, dass sie, wenn auch nur ein ganz kleines bisschen, überlegte, wie sie Severus in das Gespräch mit einbeziehen könnte. Sofort verdrängte sie diesen Gedanken, sie konnte froh sein, dass sie nicht mit ihm reden musste. Vielleicht war es auch einfach ein bisschen Unsicherheit, immerhin war sie es nicht gewöhnt sich mit jemandem so anzuschweigen, oder einfach die Langeweile.

"Mine? Hallo?", holte Ron sie aus ihren Gedanken zurück.

"Was?!", fragte Hermine erschrocken und brachte Ron so etwas zum lachen.

"Kannst du nicht doch noch mit rüber kommen, irgendwie?" Hermine schüttelte traurig den Kopf.

"Ich hab dir was mitgebracht", sagte Ron und holte einen Korb, den er vor der Tür abgestellt hatte, hinein, "ein Buch über Formelaufstellung, mit arithmetischen Hintergrund und Chips." Hermine schaute Ron erstaunt an, sie hätte niemals gedacht, dass Ron mit so einem Buch überhaupt etwas anzufangen wusste.

"Danke", sagte sie, "dann kann ich wenigstens etwas lesen." Sie schaute ihn immer noch erstaunt an und Ron erklärte:

"Das Buch hat mit Josi gegeben, ich hab keine Ahnung was das ist."

"Achso, na dann richte ihr bitte einen schönen Dank von mir aus", sagte Hermine und musste kurz darüber lachen, dass sie tatsächlich geglaubt hatte, das wäre Rons Buch und er hätte es schon gelesen.

"Mach ich", sagte Ron und ging wieder. Hermine wandte sich dem Buch zu. Es beschrieb Wege, um für fast jede denkbare Situation eine geeignete Formel aufzustellen, Hermine glaubte zwar nicht wirklich, dass so etwas wirklich funktionierte, aber trotzdem war es interessant zu lesen und vielleicht würde sie es doch mal gebrauchen können. Sie legte das Buch kurz aus der Hand und griff in die Chipsschüssel

Severus konnte nicht anders, als das Buch interessiert zu betrachten, er hatte noch sie von so etwas gehört, zumindest nicht so genau. Formel bedeuteten bei Zaubern eigentlich Sprüche, oder Wörter, die etwas

bewirkten. Bei den Menschen waren Formel dazu da, um aus bestimmten Verhältnissen etwas auszurechnen. Damit hatte er sich seit seiner Schulzeit nicht mehr beschäftigt.

Hermine bemerkte seinen Blick auf das Buch und sie war überrascht von seinem offensichtlichen Interesse an dieser Muggeltheorie. Bevor sie über etwas nachdenken konnte, nahm sie das Buch wieder in die Hand, schlug es auf der ersten Seite auf und hielt es in die Mitte, sodass Severus auch mitlesen konnte. *Ihm ist bestimmt genauso langweilig wie mir und was hilft da besser, als ein gutes Buch? Immer kann er ja auch nichts dafür, dass sich Albus so etwas ausdenkt. Wir stecken nun mal drin in dem Schlamassel.*

Severus schaute Hermine einen Moment lang erstaunt an, doch sie hatte schon zu lesen angefangen und war vollkommen in dem Buch vertieft. *Wieso macht sie das bloß? Will sie mich damit ärgern, oder was? Kann sie sich nicht einfach ihr Buch nehmen und sich von ihm abwenden, wie er es erwartet hatte? Aber es ist auch irgendwie nett von ihr, aber sie wird doch nicht ernsthaft nett zu mir sein!* Er wollte das Buch wegschieben und demonstrativ in eine andere Richtung schauen, aber seine Neugier überwog diesem Drang. Nur den ersten Absatz, dachte er, als er zu lesen begann, aber er konnte nicht mehr aufhören. Schon bald war klar, dass Severus der schnellere Leser war und somit übernahm Hermine das Umblättern. Sie hielten beide das Buch, jeder mit einer Hand. Nach dem fünften Umblättern reichte Hermine wortlos die Schüssel mit Chips herüber und zu ihrer großen Verwunderung, aß Severus tatsächlich etwas davon und las dann weiter.

Plötzlich begann die Zeit schnell zu vergehen und schließlich kam und Josi herein, um die Grillwürste zu holen. Sie blieb verwirrt stehen und schaute Hermine und Severus an und suchte nach den passenden Worten, doch Hermine ließ sie erst gar nicht zu Wort kommen..

“Oh, hallo Josi”, sagte sie und versuchte so zu klingen, als wäre alles selbstverständlich, was Josi gerade sah. Immerhin wollte sie möglichst keinen Kommentar dazu hören und so tun, als wäre alles normal, kam ihr da am Vernünftigsten vor, “danke, das Buch ist wirklich gut. Bekommt Dean eigentlich den Grill an?”, fragte sie um Josi abzulenken. Es klappte.

“Natürlich, es gibt keinen Grill, den er nicht angezündet bekommt.” Josi nahm die Kiste mit den Würstchen und verschwand wieder. Hermine hörte noch, wie sie aufgeregt zu Dean flüsterte:

“Du glaubst nicht, was ich gerade gesehen habe...”, dann konnte sie sie nicht mehr hören.

Nach dem Abendessen wollten sie sich noch einen Film anschauen, den Dumbledore mitgebracht hatte. Er verteilte 3D Brillen, bevor er überhaupt verkündete, welchen Film er ausgesucht hatte. Schließlich bat er Dean die DVD anzustellen und sie konnten den Titel lesen: Nur du und ich und eine Nacht! Hermine war sich nicht sicher, ob sie wissen wollte, woher er diesem Liebesfilm hatte. Der Film war langweilig, sie fragte sich, warum alle anderen begeistert waren. Es ging um zwei Leute, die sich nicht leiden konnten, durch Zufall im Keller eingesperrt wurden und sich dann ineinander verlieben. Hermine konnte jeden einzelnen Handlungsablauf vorhersagen und sie hörte gar nicht richtig zu.

Severus war genauso genervt von dem Film, am liebsten wäre er einfach aufgestanden und gegangen, aber das konnte er ja nicht. Wenn er dieses Band wieder los sein würde, dann konnte Dumbledore was erleben, was er in seinen 150 Jahren noch nicht gesehen hatte. Er würde ihm sagen, was er von der ganzen Sache hielt und ganz bestimmt nicht auf die freundliche Weise.

Endlich war der Film zu Ende und die Gäste gingen nach Hause, Dumbledore ging zu Severus und Hermine.

“Ich glaube, es wird Zeit, dass ich das Band löse”, sagte er ruhig.

“Ja”, stimmten Severus und Hermine sofort zu. Dumbledore gab Hermine einen Stein, mit dem sich das Band durchtrennen lassen sollte. Hermine war erleichtert es war vorbei. Severus konnte es auch kaum erwarten, endlich wieder frei zu sein. In diesem Moment begann sich alles um sie herum zu drehen und ihnen wurde klar, dass es ein Portschlüssel war, was Hermine in der Hand hielt.

“Nach einer Minute loslassen!”, rief Dumbledore ihnen noch zu.

Hermine wusste inzwischen, wie man richtig loslassen musste, um nicht nach unten zu fallen und so kamen

sie sicher an. Hermine war froh, denn wäre sie gefallen, wäre Severus es auch und dann wäre er vermutlich völlig ausgerastet.

Severus schaute sich erschrocken um, sie waren tatsächlich wieder in Hogwarts und zwar in seinem Wohnzimmer.

Mixtura Otdelenija- letzte Rettung?

So, hier kommt das neue Kapitel. Aber bevor es losgeht, noch ein paar Danksagungen:

Erstmal danke an alle, die mir im "Erleuchtungsforum" geholfen haben, Licht ins Dunkle zu bringen. Sonst hätte ich doch tatsächlich Lichtschalter in Hogwarts eingebaut ;)

Nun zu den Kommischreibern:

@büchersindbesseralsfilme!: natürlich erstmal danke für deinen Kommi. Du kannst sehr gut raten übrigens, aber ich verrate jetzt noch nicht zu viel vorher, aber das musste ich einfach mal sagen. ;)

@NicoleSnape: Danke auch an dich und ich hab so im Gefühl, jetzt kommt, was du erwartest.

@dilara0597 Auch an dich ersteinmal danke! Ich freu mich immer, über neue Leser! Allerdings glaube ich, die Szene ist jetzt nicht ganz so, wie du erwartest. Hoffentlich gefällt sie dir trotzdem ;)

Und noch danke für 20 Abos!!!!!!!!!!!!

SO, jetzt aber zum Kapitel!!!!!!!!!!!!

“Nein”, schrie Hermine und umklammerte wütend den Stein in ihrer Hand, “wie konnte ich nur so dumm sein, zu glauben, dass Albus das ernst meint?” sie überlegte nicht, wo sie war, sondern schmiss den Stein einfach auf den Boden, ihre Wut verhinderte, dass sie klar denken konnte. Das Band war noch da und so wie es aussah, saßen sie fest, irgendwo weit weg von ihren Freunden und von zu Hause. Der Gedanke wurde ihr immer klarer und plötzlich verwandelte sich ihre Wut in Angst.

“Wo sind wir?”, fragte sie Severus und begann sich genauer umzusehen. Der Raum, in dem sie sich befanden, war fast vollständig finster. Hermine holte ihren Zauberstab aus der Tasche.

“Lumos”, sagte sie und sorgte für etwas Licht, sodass sie wenigstens die Umrisse der Einrichtung sehen konnte. Severus holte ebenfalls seinen Zauberstab hervor. Ein gelber Blitz schoss hinauf an die Decke. Er verschwand in einem Gefäß, das etwas wie eine Laterne aussah. Hermine begriff sofort, dass es ein magisches Licht war. Der Raum wurde hell. Hermine schaute sich um, in einer Ecke stand ein dunkelbraunes Regal, das voll mit Büchern. In der Mitte standen ein grünes Ledersofa und ein ebenfalls dunkelbrauner Tisch. Fenster waren keine zu sehen, das einzige Licht kam von der Decke.

“Wir sind in Hogwarts, im Kerker”, antwortete Severus ihr und versuchte, nicht die Kontrolle über sich zu verlieren. Er war so wütend, wie noch nie in seinem Leben zuvor. Wenn er Dumbledore in die Finger bekommen würde, dann...! Er unterbrach seine, ohne Zweifel nicht gerade anständigen, Gedanken, als er einen Brief auf dem Tisch liegen sah. Mit einer Bewegung seines Zauberstabes holte er den Brief herbei und las ihn. Während des Lesens umfasste er den Brief immer fester und zerknüllte ihn vor Wut fast, doch er konnte sich gerade so noch beherrschen. Danach reichte er ihn zu Hermine und diese begann ebenfalls zu lesen.

“Hallo Mine XD, Hallo Severus ;),

Denkt gar nicht erst daran zu versuchen, von hier wegzukommen (:P), ich habe alles gut durchdacht, es gibt keinen Weg hier raus XP (also aus dem Schloss ;)).

Ich wünsche euch viel Spaß^ und eine (sehr :p) gute Nacht ~.-

Albus T.T

PS: Sobald ihr im Bad seit löst sich das Band, wenn einer das Bad verlässt, erscheint es wieder. So könnt ihr euch umziehen und duschen. X.X

Hermine begann hingegen zu lachen, als sie den Brief las. Severus schaute sie verständnislos an. Hermine bemerkte seinen Blick und erklärte:

“Diese ganzen Smilies sind echt witzig! Woher kennt die Albus bloß? Das ist doch nicht normal für einen Zauberer.”

“Sie vergessen, dass Albus nicht normal ist, Miss Granger. Das müssten sie inzwischen bemerkt haben”, sagte Severus ernst, doch Hermine musste nur noch mehr lachen.

“Ja, da haben Sie wirklich Recht”, kicherte sie, doch plötzlich verstummte sie. *Moment mal! Snape ist doch nicht witzig! Wieso lache ich?* Die Situation ist gar nicht zum Lachen!

Während Hermine versuchte, ihre Lage realistisch zu überdenken, hatte Severus endlich einen Plan.

“Miss Granger, haben Sie schon einmal von der Mixtura Otdelenija gehört?”, fragte er. Hermine überlegte, sie hatte diesen Namen noch nie gehört. Verlegen schüttelte sie den Kopf.

“Es ist ein relativ neuer Trank, der von einem russischen Zaubertränkemeister entwickelt wurde und mit dem man eigentlich jeden magischen Bann lösen kann. Ich habe ein Buch über ich. Und es ist nicht einmal ein sehr schwerer Trank. Es dauert nur drei Stunden ihn zu brauen. Also fangen wir am besten gleich an.”

“Das klingt gut”, meinte Hermine und wurde etwas ruhiger, “aber vorher...”, begann sie und wurde rot.

“Was gibt es?”, fragte Severus.

“Ich müsste mal auf Toilette”, murmelte Hermine und schaute weg.

“OK. Die fünf Minuten haben wir auch noch Zeit.”

Schließlich konnten sie mit der Zubereitung des Trankes beginnen. Wie von selbst nahm sich Hermine das Buch mit dem Rezept und begann zu lesen. Sie hatte mit Ron und Harry schon so einige Tränke gebraut und da war sie es gewohnt, dass sie lesen musste.

“Klingt gar nicht mal so schwer, müssten wir schaffen”, sagte sie, “nur wohl sollen wir die ganzen Zutaten herbekommen? Gift eines Basilisken, Dornen einer Rose, Drachenblut, getrocknete Tannennadel. O je, o je!”, murmelte sie aus alter Gewohnheit.

“Aus dem Vorratsschrank natürlich”, sagte Severus etwas verwirrt, “woher denn sonst?”

“Aber da...”, nun viel Hermine auf, dass es dieses Mal anders war. Sie musste ja dieses Mal die Zutaten nicht heimlich besorgen, wie früher meistens, oder damals auf der Flucht irgendwo im Wald danach suchen. “Ja, natürlich.” Sie gingen die Vorratskammer, um die Zutaten zu holen und gingen in ein Klassenzimmer. Severus machte Feuer unter einem Kessel. Hermine wollte instinktiv schon die Tannennadel zermalen, doch als sie einen Schritt zur Seite machte, merkte sie, dass sie das Band daran hinderte.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde ihre Zusammenarbeit immer besser. Severus bereitete die Zutaten vor und Hermine gab sie in den Kessel und rührte mit einem Holzlöffel vorschriftsmäßig um. Der Trank war wirklich nicht schwer und sie hatten überhaupt gar keine Schwierigkeiten damit. Hermine nutzte die Zeit um nachzudenken. Was war Dumbledores Plan? Hatte er gewusst, dass sie diesen Trank herstellen könnten? Wieso hatte er sie dann hierher geschickt? Das ergab doch alles keinen Sinn, Oder wollte er sie bloß ärgern, so Halloweenescherzmäßig, wie es bei den Mugglen üblich war? Eigentlich war es auch egal, es zählte nur, dass dieser ganze Spuk bald vorbei war.

Severus schnitt gerade die Dornen von den Rosen ab und schaute aus dem Augenwinkel, wie Hermine den brodelnden Trank umrührte. *Das macht sie wirklich sehr gut*, dachte er anerkennend, *sie bleibt immer genau im Rhythmus. So viel Präzession hätte ich ihr gar nicht zugetraut!* Schnell verdrängte er diesen Gedanken und wandte den Blick ab. Es gefiel ihm gar nicht, dass er die Situation als gar nicht mal so übel empfand. Es war angenehm, mit ihr zu arbeiten, sie verstand alles sofort, fragte nicht ständig nach und erledigte ihre Aufgaben zufrieden stellend. Und nun, wo er wusste, dass sie schon bald nicht mehr aneinanderhängen würden, fühlte er sich auch lange nicht mehr so unwohl. Ein Ende war in Sicht.

Schließlich waren alle Zutaten im Trank und sie mussten noch etwas 1 ½ Stunden warten, bis er kalt war und sie ihn benutzen konnten. Sie gingen zurück ins Wohnzimmer. Hermine war müde, es war jetzt kurz nach Mitternacht, sie überlegte, wie sie es schaffen könnte, noch lange genug wach zubleiben.

“Miss Granger?”, fragte Severus und Hermine schaute auf, doch er wich ihren Blick aus, “ich..., also..., äh..., ich müsste...”

“Sie müssen auf Toilette, kein Problem”, meinte Hermine und kicherte. Das war einfach zu witzig, dass sie

hätte ruhig bleiben können. Wenn sie das Harry... *NEIN!*, schrie eine innere Stimme in ihrem Kopf, *ERZÄHLE ES BLOSS NICHT HARRY! DER WIRD SICH EWIG DARÜBER LUSTIG MACHEN!* Sie ignorierte die Stimme und schaute, wie sich das Band löste, während sie das kleine Badezimmer betreten. Hermine ging zum Waschbecken und spritze sich kaltes Wasser ins Gesicht, um wieder wach zu werden. Es half tatsächlich etwas. Als sie das Badezimmer verließen tauchte das Band sofort wieder auf.

Die Zeit, bis der Trank abgekühlt war, verbrachten sie damit zu lesen. Hermine wollte unbedingt mehr über diesen russischen Tränkemeister erfahren, der Timirjazev Mendelejew hieß, und Severus griff einfach wahllos ein Buch aus dem Regal, weil er nicht aushören konnte, Hermine die ganze Zeit anzuschauen. Was er seltsam fand und eigentlich wollte er doch gar nicht. Er fand es seltsam, wie sehr die Aussicht auf eine baldige Erlösung die Situation beeinflusste.

Vollkommen in die Bücher vertieft, merkten sie nicht, wie schnell die Zeit verging. Es war schon kurz nach vier Uhr morgens, als Severus etwas von dem Trank ein Fläschchen füllte und danach vorsichtig ein paar Tropfen auf das gelbe Band tropfen ließ.

So ich mach es mal spannend und lass das Ende so stehen. Heute bin ich mal fies ;) ;)

Übrigend nochmal der Hinweis: Ich kann nicht versprechen, dass ich das Alter im nächsten Kapitel halten werde!

Falls sich jemand fragen sollte, was *Mixtura Otdelenija* heißt, es heißt "Trank der (Ab)trennung"!

einfach nur müde

So, jetzt mach ich noch mal ein extra Kapitel, vor der ersten “besonderen” Szene. Aber es passt hier noch mal gut, eine Abtrennung rein zubringen, auch, wenn das Kapitel sehr kurz ist.

ANTWORTEN AUF KOMMIS UNTER DEM KAPITEL (Grund werdet ihr ja sehen)

Hermine hielt den Atem an und wartete gespannt.

Der ersten Tropfen berührte das Band...

◦

Nichts geschah!

Zweiter Tropfen...

◦

Immer noch nichts!

Dritter Tropfen...

◦

Wieder nichts.

Tropfen Nummer vier...

◦

Das Band blieb.

“Ein letzter Versuch”, murmelte Severus, jedoch wenig hoffnungsvoll.

Der fünfte Tropfen fiel...

◦

Es gab keine Veränderung.

“So ein Mist!”, rief Hermine enttäuscht, doch gegen ihren Willen musste sie dabei gähnen und hielt sich schnell die Hand vor den Mund. Sie war müde, dagegen konnte sie nichts tun, viel zu müde, um sich aufzuregen. Es war bereits nach vier Uhr morgens und sie war nun schon seit fast 23 Stunden wach, da war es nur logisch, dass sie müde wurde. Severus neben ihr gähnte auch schon und war wohl ebenfalls zu müde, um sich aufzuragen.

“Ich glaube wir sollten jetzt...”, begann Hermine, doch dann stockte sie. Ins Bett gehen war definitiv der falsche Ausdruck, das wusste sie trotz ihrer Müdigkeit, “schlafen.” beendete sie schließlich ihren Satz.

“Ja”, sagte Severus und gähnte wieder, “aber wie soll das gehen?” Hermine schaute an sich hinunter, sie trug immer noch ihr Kostüm und auf ihrem linken Arm befand sich noch immer ein aufgemaltes dunkles Mal.

“Na ja, erstmal müssten wir uns wohl etwas anderes anziehen. In diesen Sachen kann man unmöglich in Bett gehen.” Severus schaute erst ihren Schwarzen Umhang an, dann seinen. Wobei er fand, dass ihrer bestimmt noch unbequemer beim Schlafen sein würde, aber gut sah sie darin schon aus. *Moment mal*, dachte er, *was hab ich...? Ach egal, ich bin einfach nur übermüdet.*

“Haben sie etwas anderes zum Anziehen mit, Miss Granger?”, fragte er sie.

“Nein, ich hab nicht daran gedacht, meinen Koffer mitzunehmen”, scherzte Hermine müde und Severus zauberte ihr ein Nachthemd herbei.

“Woher...?”, fragte Hermine überrascht und konnte die Frage vor Verwunderung nicht aussprechen.

“Von der Krankenstation, da liegen immer ein paar Sachen für Notfälle”, erklärte Severus ihr. Hermine gähnte noch einmal, bevor sie sich umziehen gingen. Kurz überlegte Hermine, ob es vielleicht sinnvoll wäre, im Bad zu schlafen, immerhin wären sie dann das Band los, aber dafür war das Bad leider etwas zu klein.

Sie standen beide etwas unsicher vor der Tür zum Schlafzimmer. Hermine gähnte wieder und ihr fielen fast die Augen zu. Mutig griff sie nach der Türklinke, doch als sie sie berührte, zog sie ihre Hand sofort zurück.

“Ich habe eine Idee”, murmelte Severus, ebenfalls schon kurz vor dem Einschlafen und öffnete die Tür und holte zwei Decken mit einem Stummen Aufrufzauber hervor, “wir schlafen auf dem Sofa, das kann man ausklappen und dann ist es sogar noch etwas breiter als das Bett.” Hermine nickte nur, inzwischen wäre sie wahrscheinlich sogar auch problemlos mit ins Bett gegangen (nicht zweideutig sehen ;)), sie wollte einfach nur schlafen.

Schließlich lagen sie, soweit voneinander entfernt wie möglich, auf dem Sofa und Severus machte das Licht aus. Wenige Minuten darauf waren sie beide eingeschlafen.

@büchersindbesseralsfilme!: Danke für deine Kommi ;) Ich glaube Jugendsprache lasse ich Dumbledore jetzt nicht noch sprechen, das wäre mir wohl zu albern. Das mit den Smileys habe ich nur gemacht, weil ich etwas brauchte, damit Hermine loslacht! So eine gewisse Andeutung hat er ja in dem Brief schon gemacht, aber das wird jetzt nicht so ne große Rolle spielen XD. Und mit dem Trank hast zum Teil Recht, nur das Albus den Trank tatsächlich NICHT kennt!

@NicoleSnape: Danke auch an dich und du hast Recht, es klappt nicht, OBWOHL Albus weiß von dem Trank nichts, der ist nämlich grade vor kurzem erst erfunden worden und deshalb kennt ihn Albus noch nicht ;) Da hatte er einfach bloß Glück, dass es nicht funktioniert.

So mal ne kurze Frage: Wart ihr nach dem Kapitel auch so müde? Also ich bin beim schreiben fast eingeschlafen und as obwohl ich vorher hellwach war ;)

PS: Wer bis hier gekommen ist, hat schon ungefähr 11000 Wörter gelesen!

spring auf, bleib liegen, warte ab

OK, wie ihr seht konnte ich das Alter nicht soweit unten lassen, da sich keiner gemeldet hat denke ich, dass es OK für euch ist. Das Kapitel ist übrigens noch schreibfrisch ;)

@ NicoleSnape: Danke für dein Kommi. Das mit dem Trank ist wirklich etwas ärgerlich ;) und jetzt kommt noch mehr Ärger auf die beiden zu.

@ büchersindbesseralsfilme!: Danke auch an dich. Und du hast Recht, es gibt die ein oder andere Überraschung ;).

Hermine wurde von dem Schrei einer Eule geweckt. Sie wusste nicht sofort, wo sie war und was genau passiert war. In ihrem Bett war sie schon mal nicht, das merkte sie, aber ansonsten war ihr so einiges unklar. Was war passiert? Gestern Abend war die Halloweenparty und dann...? Nun war ihr alles wieder klar, das seltsame Päckchen, der Zauber und schließlich eine ziemlich gelungene Party, nur nicht für sie. Na ja, wenn sie ehrlich war, das Tanzen hatte schon irgendwie Spaß gemacht, aber darum ging es ja nicht wirklich. Darauf waren sie die halbe Nacht wach geblieben, um einen Zaubertrank zu brauen, der am Ende doch nicht funktioniert hat und das letzte, woran sie sich erinnern konnte war, dass sie vollkommen übermüdet auf dem Sofa eingeschlafen war. Allerdings wusste sie nicht mehr genau, was sie gestern vor dem Einschlafen noch alles gesagt hatte. Immer mehr drang Hermines Geist in die Wirklichkeit zurück und sie wurde allmählich richtig wach. Erst jetzt fiel ihr auf, dass sie sich im Schlaf irgendwie gedreht haben musste, zumindest irgendwie. Sie spürte genau, dass jemand neben ihr, so dicht wie es nur ging und sie wusste genau, wer dieser jemand sein musste. Es gab nur eine logische Erklärung dafür, einer von ihnen musste in der Nacht an den anderen rangerutscht sein. Sie versuchte sich zu konzentrieren, sie war neben der Wand eingeschlafen. Vorsichtig fühlte sie, ob sich rechts von ihr noch immer die Wand befand und zu ihrer Erleichterung stellte sie fest, dass sie immer noch an ihrem Platz lag. Obwohl, war das wirklich so erleichternd, denn das bedeutete nämlich dass Severus... Hermine wollte schon aufspringen, einfach, weil es die logische Reaktion gewesen wäre, aber dennoch entschloss sie, erst einmal die Augen zu öffnen. Das helle Tageslicht blendete Hermine und sie brauchte eine Weile, um sich daran zu gewöhnen, dann schaute sie zu Severus. Tatsächlich schlief er noch und lag direkt neben ihr. Hermine musste plötzlich lächeln, als sie feststellte, dass er überhaupt nicht bedrohlich aussah, wenn er schlief. *Moment mal!*, rief sie sich zur Ordnung, *was mach ich hier? Ich sollte sofort abrücken und nicht einfach liegen bleiben und irgendwelche seltsamen Gedanken haben! Ich sollte aufspringen, eigentlich hätte ich sogar vor Schreck laut schreien müssen, aber ich liege immer noch hier, als würde mir das nichts ausmachen!*

“Macht es dir denn überhaupt noch was aus?“, hörte sie eine innere Stimme in ihrem Kopf widersprechen, “sei ehrlich, eigentlich nicht. Es gefällt dir doch irgendwie, auch wenn es verrückt ist!”

“Das stimmt nicht!“, rief Hermine aus versehen laut und nun wurde auch Severus wach. Im Gegensatz zu Hermine saß er sofort senkrecht im Bett, als er bemerkte, was passiert war.

Severus schaute sich um und ihm wurde klar, dass er es war, der nicht an seinem Platz lag. Wie war das passiert? Wieso hatte er das getan? Das war doch vollkommen verrückt, er konnte sie doch überhaupt nicht ausstehen! Er sah, dass sich auch nun Hermine langsam aufrichtete. Seiner Meinung nach sah sie immer noch sehr verschlafen aus und wie zur Bestätigung seiner gähnte sie.

“Guten Morgen, haben Sie gut geschlafen?“, fragte sie automatisch und strich sich dabei die vom Schlafen durcheinander geratenden Haare zurecht.

“Was geht Sie das an, Granger?“, fragte Severus und schaute sie dabei kurz finster an. Er war wütend auf sich selbst und auf Hermine auch ein bisschen, “Sie sind doch schon länger wach, warum haben Sie mich nicht geweckt?“, warf er ihr vor.

“Na ja“, begann Hermine und musste selbst überlegen, was sie antworten sollte, “es war eine lange Nacht

und es ist unhöflich jemanden zu wecken und immerhin lag ich ja noch genau da, wo ich mich hingelegt hatte! Im Gegensatz zu Ihnen”, stotterte sie und war überrascht, wie aufgebracht er klang. Irgendwie war sie auch etwas traurig, das musste sie sich eingestehen, immerhin hatte gestern alles so gut geklappt, aber was hatte sie sich da eigentlich eingebildet? Hermine schaute verlegen nach unten, dabei viel ihr etwas auf

“Das Band, es...”, begann sie erstaunt, “es ist...”, sie machte noch einmal eine Pause und versuchte, eine logische Erklärung dafür zu finden. Severus schaute nun ebenfalls nach unten, doch im Gegensatz zu Hermine blieb er vollkommen ruhig.

“Es ist rot geworden, na und? Das macht es weder besser noch schlechter.” Hermine betrachtete das Band genauer.

“Nein, es ist nicht nur rot geworden, sondern auch kürzer. Gestern war es doch mindestens doppelt so lang gewesen.” Vollkommendes Schweigen kehrte ein, keiner der beiden wusste mehr, was er sagen sollte. Es war alles so seltsam, ganz besonders, weil sie nicht so reagierten, wie sie es von sich erwartet hätten.

Plötzlich stand Dumbledore in der Tür.

“Oh, wie ich sehe, gibt es Fortschritte”, sagte er und lachte, “ich wollte nur nachsehen, ob ihr die Nacht gut überstanden habt.”

“Woher kennst du Mixtura Otdelenija und wie hast du es geschafft, etwas zu erfinden, was gegen diesen Trank immun ist?”, fragte Severus und versuchte mit aller Kraft, nicht die Beherrschung zu verlieren.

“Da hatte ich einfach Glück, denn von dem Trank habe ich noch nie etwas gehört”, meinte Dumbledore ruhig. In diesem Moment setzte bei Severus vollkommen der Verstand aus. Er sprang auf, zog seinen Zauberstab aus der Tasche, drehte sich zu Dumbledore und schrie:

“DU LÖST JETZT SOFORT DIESES BAND! WAS SONST PASSIERT WILLST DU GAR NICHT WISSEN!”, schrie er, doch da war Dumbledore schon wieder verschwunden.

“SO EIN MIST!”, schrie Severus und ließ die Tür mit einem Schwenken seines Zauberstabs zuknallen. Er war so wütend, dass er irgendetwas zerstören wollte, er schaute sich hektisch im Zimmer um, worum war es dann nicht so schade? Als er ein Schluchzen hörte, hielt er inne und sah zu Hermine, die weinend auf der Sofakante saß und zitternd auf ihre rechte Hand schaute, die seltsam verbogen aussah.

“Sie sind eine Gefahr für jeden, der in Ihrer Nähe ist”, schluchzte sie und sämtliche Freundlichkeit war aus ihrer Stimme verschwunden.

Wer hat geglaubt, dass das Band schon verschwunden ist?

Erste Hilfe, Kirschkuchen und ein rotes Kleid

Hi ;)

Hier kommt das nächste Kapitel und so langsam geht es voran.

@Nicole Snape: Danke für dein Review und mit der Hand hast du Recht, die ist wohl gebrochen. Allerdings spielt die Geschichte zum Glück in einer magischen Welt ;)

LG Reila

Severus schaute sie entsetzt an. Er wusste sofort, was passiert war. Als er aufgesprungen war, hatte er sie mitgerissen und sie war dabei so ungünstig gefallen, dass sie sich dabei die Hand gebrochen, oder zumindest verstaucht hatte. *Oh nein!* dachte er, *das wollte ich doch nicht! Ich wollte ihr doch nicht wehtun!* "Miss Granger?", begann er vorsichtig, aber sie reagierte sich, "es tut mir wirklich sehr Leid." Er nahm seinen Zauberstab heraus und setzte sich zu ihr, "warten Sie, ich werde das gleich heilen."

"Nein, nicht Sie", Hermine zog ihre Hand ruckartig weg, sie wollte keine Hilfe, schon gar nicht von ihm.

"AU!", schrie sie, die ruckartige Bewegung war sehr schmerzhaft. Krampfhaft überlegte sie nach einem Zauber, mit dem sie es selbst heilen könnte, aber es fiel ihr einfach keiner ein. Severus war verwirrt, wieso wollte sie lieber Schmerzen haben, als sich helfen zu lassen? War sie denn wirklich so stur, dass sie nicht einsehen konnte, dass er ihr helfen wollte? Obwohl, wenn er nicht ausgerastet wäre, hätte sie gar keine Hilfe gebraucht.

"Jetzt seien Sie doch vernünftig, das ist ein ganz einfacher Routinezauber, dabei kann gar nichts schief gehen", versuchte er sie zu beruhigen. Er griff nach ihrem Arm und achtete dabei darauf, nicht an die verletzte Stelle zu kommen, sondern weiter unten anzufassen. Hermine wagte nicht, sich zu wehren, sie schloss die Augen und suchte verzweifelt nach einem Ausweg aus dieser Situation. Die Schmerzen in ihrem Arm wurden stärker, sie musste dringend zum Arzt. Wäre doch nur Madam Pomfrey hier!

Severus spürte ihre Angst und er wusste, dass er keinen Fehler machen durfte. Sorgfältig und langsam sprach er die Formel, danach holte er mit einem Aufrufzauber den Verbandskasten herbei und verbannt die Verletzung zur Sicherheit noch.

Hermine öffnete überrascht die Augen, ihre Schmerzen waren fast vollkommen verschwunden.

"Wow", rief sie erstaunt, "Woher...? Sie...?... Ähm..., danke", murmelte sie verlegen. Niemals hätte sie damit gerechnet, dass Severus es schaffen würde, sie zu heilen. Sie hatte sich schon die schlimmsten Befürchtungen ausgemalt, aber nichts war eingetroffen.

"Wie gesagt, ein einfacher Routinezauber, jetzt werde ich Ihnen noch einen Stützverband anlegen, nur für den Fall, dass der Zauber noch nicht richtig gewirkt hat." Hermine schaute vollkommen sprachlos zu, wie er ihre Hand fachmännisch verband und zwar sogar so, dass sie sie doch noch irgendwie benutzen konnte.

Es klopfte an der Tür.

"O je, das wird Albus sein", stöhnte Severus sofort.

"Rasten Sie bitte nicht wieder aus", sagte Hermine, als sie aufstanden, um zur Tür zu gehen. Vor der Tür jedoch nur ein Tablett mit Kirschkuchen und eine Kaffeekanne. "Lecker", rief Hermine und freute sich, dass sie das Frühstück nicht erst noch selbst machen mussten, sie hatte wirklich großen Hunger.

"Das Essen Sie nicht Miss Granger, so wie ich Albus kenne hat er uns etwas ins Essen gemixt."

"Das darf er gar nicht, außerdem, was sollte er uns schon reinmischen? Gift vielleicht? Oder doch Liebenstrank?"

"Wohl eher Liebestrank", meinte Severus und nahm ein Stück Kuchen, um es sorgfältig zu überprüfen. Hermine sah ihm dabei ungeduldig zu, bis er schließlich sagte, "oh, anscheinend ist der Kuchen in Ordnung und der Kaffee auch." Hermines Magen knurrte, wie aufs Stichwort.

Sie nahmen die Sachen und setzten sich an den Tisch und begannen schweigend zu essen. Hermine

überlegte, war sie eigentlich überhaupt noch wütend? Eigentlich schon. Immerhin hatte er ihr den Arm gebrochen, wenn auch wahrscheinlich nicht mit Absicht. Aber wieso war sie denn so ruhig, dass ergab doch alles keinen Sinn.

Hermine wollte einfach nur noch weg, so langsam wurde ihr alles echt zu chaotisch. Sie hatte ihre Gefühle nicht unter Kontrolle, sie war kein bisschen berechenbar mehr und ihr Verhalten war alles, nur nicht logisch. Das passte doch überhaupt nicht zu ihr. Sie wollte einfach nur zurück zu Ginny, Luna und den anderen. Die würden bestimmt gerade den großen Tisch nach draußen räumen, damit sie im Garten essen konnten und danach würden sie Sport machen, natürlich auch Quidditch, aber in letzter Zeit wurde auch Federball immer beliebter.

Der Abwasch war schnell erledigt und danach gingen sie sich umziehen. Dumbledore hatte Hermine ein paar Sachen vor die Tür gelegt. Zu ihrer Erleichterung stellten Severus und Hermine fest, dass auch das rote Band verschwand, sobald sie das Badezimmer betraten. Hermine zog ihre Sachen vorsichtig aus, der Verband störte etwas, aber sie schaffte es trotzdem. Schließlich zog sie das Kleid an und erschrak. Es war kurz, sehr kurz sogar und ging ihr bis ungefähr eine Handbreite übers Knie. Der Ausschnitt war viel zu tief und die Träger waren auch nicht gerade sehr breit. Hermine überlegte schon, ob sie vorschlagen sollte, den Tag im Badezimmer zu verbringen, aber das war eigentlich auch albern. Als sie beide angezogen waren, zog Severus den Vorhang zur Seite und schaute Hermine an.

Wow, dachte er, sie sieht wirklich fantastisch aus. Dieses Kleid passt ihr wirklich perfekt. Er konnte den Blick nicht von ihr abwenden und vergas vollkommen, dass sie seine Reaktion mitbekam.

“Professor Snape, haben Sie eventuell eine Jacke für mich”, fragte sie und wurde rot, als sie bemerkte, wie er sie anschaute.

“Was?”, fragte Severus, vollkommen aus seinen Gedanken gerissen.

“Können Sie mir bitte eine Jacke geben?”, wiederholte Hermine ihre Frage.

“Ähm Jacke, also, es ist doch überhaupt nicht kalt”, meinte Severus, immer noch etwas durcheinander. Hermine wurde noch roter, allerdings musste sie zustimmen, ihr war überhaupt nicht kalt und mit Jacke hätte sie wirklich zu schwitzen angefangen. Allerdings an einem Novembermorgen? Das war doch normalerweise nicht die geeignete Zeit für kurze Kleider. Und wieso war sie plötzlich nur so nervös?

So, dieses Mal wieder ein kleines Rätsel für euch. Ich habe ein sehr kurzes Filmzitat versteckt, findet es jemand? Kleiner Tipp: Im Original sagt Harry das.

irgedetwas stimmt doch hier nicht

Mal wieder ein etwas kürzes Kapitel, aber ich wollte euch nicht länger warten lassen. Diesen Ort gibt es übrigens im Original nicht. So langsam geht es nun los. Zumindest verhalten sie sich komisch^^

Zu den Kommiss:

@The Potion Master: Erstmal danke, und ja, du hast Recht. Nur zum Glück konnte Hermine ihre Knochen behalten ;)

@NicoleSnape: Danke auch an dich. Und so langsam muss ja mal jemand schwach werden ;)

LG Reila

Nun stand die schwerste Frage des Tages an, was würden sie machen? Sie saßen beide ratlos am Küchentisch und überlegten. Während Severus gar keine Idee hatte, führte Hermine gerade einen inneren Kampf mit sich, denn sie hatte eine Idee, nur, konnte sie das wirklich machen?

Hagritt hätte bestimmt nichts dagegen, wenn du es ihm zeigst! Er hat dich doch nur gebeten, es nicht alles Schülern zu zeigen! Es ist in Ordnung!, hörte sie die Stimme in ihrem Kopf, doch plötzlich vernahm sie einen Widerspruch.

Nein, tu es nicht. Mit so jemanden teilt man keine Geheimnisse!

Aber was willst du den ganzen Tag machen? Hier herumsitzen? Los! Vielleicht wird es sogar schön!

Ha ha, sehr witzig!

Warum denn nicht?

Hermine befahl den Stimmen zu schweigen. Sie hatte sich entschieden, sie würde zumindest mal den Vorschlag machen. Es ging um einen besonderen Platz in der Nähe von Hagrits Hütte. Ein magischer Ort, an dem das ganze Jahr die Blumen blühten und immer sommerliche Temperaturen herrschten. Hagritt hatte ihr diesen Ort im dritten Schuljahr gezeigt, als sie sich mit Ron und Harry gestritten hatte. Er wollte ihr eine Freude machen, allerdings hat er sie gebeten, nur in besonderen Notfällen davon zu erzählen, weil niemand außer ihm und Dumbledore davon wusste und das möglichs auch so bleiben sollte. Sie hatte sich daran gehalten, nicht einmal Harry und Ron wussten davon, deshalb hatte sie ein etwas schlechtes Gewissen bei dem Gedanken, nun Severus einzuweihen.

“Kennen Sie den großen Busch in Nähe von Hagrits Hütte?”, fragte Hermine in die Stille.

“Ja, wieso?”, fragte Severus, aber es interessierte ihn nicht wirklich.

“Waren Sie schon mal dahinter?”, fragte Hermine weiter.

“Da ist eine große Tür, die niemand aufbekommt”, antwortete er, weiterhin desinteressiert.

“Ich bekomme sie auf und wenn Sie wollen, zeige ich Ihnen, was dahinter ist.”

“Und was ist dahinter?”, fragte er und war plötzlich doch etwas interessiert.

“Wo bliebe denn da die Überraschung, wenn ich es ihnen gleich sagen würde?”, stellte Hermine die Gegenfrage. Severus schaute sie überrascht an und auch Hermine war von ihren eigenen Worten verblüfft. Was hatte sie sich dabei nur gedacht? Wo war ihr Verstand geblieben?

“Ich mag keine Überraschung, Miss Granger, aber das hätten sie sich eigentlich denken können.” Jetzt hatte sie einmal angefangen, dann konnte sie auch alles riskieren. Jedenfalls wäre es ihr peinlich, nun einen Rückzieher zu machen und alles zu erklären.

“Überraschungen sind doch toll”, sie hob ihren Arm und deutete auf das rote Band, “OK, solche nicht, aber so eine wird das auch nicht, das kann ich Ihnen versprechen.” Die Worte sprudelten nur so aus ihr heraus und so langsam fragte sie sich, ob Severus bei dem Heilungszauber vielleicht ihren Verstand verschwinden lassen hat. Wenn das mit Knochen ging, wie Lockhart es bei Harry geschafft hat, warum sollte es dann nicht auch mit dem Verstand gehen? *Jetzt red keinen Unsinn!*, ermahnte sie sich, mal wieder und versuchte die seltsamen Gedanken zu verdrängen.

Severus war kurz davor nein zu sagen, doch er konnte es einfach nicht. Hermine hatte seine Neugier

geweckt. Es gab doch tatsächlich noch etwas, was er nach über 20 Jahren unterrichten und 7 Jahren Schulzeit noch nicht über Hogwarts wusste.

“Na gut”, gab er nach, “aber wehe, dass ist irgendein Trick.”

“Das ist es nicht”, versicherte Hermine und sie hoffte innerlich, dass Albus nichts dort für sie “vorbereitet“ hatte, auch wenn sie keine Ahnung hatte, was er noch machen könnte.

Da Hermine keinen Mantel hatte, gab Severus ihr einen von sich. Natürlich war Hermine der Mantel viel zu groß, aber das störte sie nicht, immerhin wusste sie ja, dass sie ihn, sobald sie da waren, sowieso ausziehen konnte. Außerdem war der Mantel schön warm und fühlte sich angenehm auf der Haut an. Wieder musste Hermine ihre Gedanken zu Ordnung rufen. Was war bloß los mit ihr? Sie mochte doch überhaupt kein schwarz, sie hatte nicht ein einziges schwarzes Kleidungsstück zuhause, außer ihre Sachen für Beerdigungen. Ein Glück, dass niemand sie so sah. Die würden sie alle für verrückt erklären. Sie versuchte nicht mehr daran zu denken, atmete einmal tief durch und dann gingen sie los.

“Sie dürfen aber niemanden erzählen, was dort ist. Davon wissen nur Albus, Hagrit und ich und wir haben versprochen, es nur im Notfall weiterzuerzählen”, sagte Hermine unterwegs. Severus traute seine Ohren kaum, sie hatte es nicht ihren Freunden erzählt, aber IHM wollte sie es zeigen? Und er freute sich auch noch darüber?! Irgendetwas stimmte hier doch gewaltig nicht! Allerdings wollte er sie nicht darauf ansprechen, vielleicht dachte sie sich gar nichts dabei und es war wirklich nur die einzige Idee, die sie hatte. Wieso dachte er nur so viel darüber nach? Und wieso war sie auf einmal so anders? Fragen über Fragen und auf keine einzige gab es eine Antwort.

Frühling(sgefühle) im Winter

Hallo.

Sorry, dass es so lange nichts mehr gab. Ich hatte die Fanfiction schon fast vergessen gehabt. Tut mir wirklich Leid. Dieses Mal ist es etwas kitschig geworden. Ich denke, ihr werdet euch freuen.

@Kate Flemming: Danke erstmal. Da hats du Recht. So einen Albus könnte jeder gebrauchen ;) Dann gäbe es keine Liebesprobleme mehr.

@Nicole Snape: Danke. Mal sehen, was er sagt ;) Jetzt erfährst du es.

UND SCHON 24 FOVOEINTRÄGE!

LG Reila

Hermine war sich immer noch nicht sicher, warum sie diesen Vorschlag gemacht hatte, aber nun gab es kein zurück mehr. Ob Hagrid es verstehen würde? Bestimmt, immerhin war es ein Notfall. Sie versuchte ruhig zu bleiben, lange konnte es so nicht mehr weiter gehen. Zögernd berührte Hermine mit ihrem Zauberstab die Steine in der richtigen Reihenfolge und die Tür ging auf. Ein warmer Wind wehte ihnen entgegen und die Sonne erleuchtete die bunte Wiese. Hermine schloss die Tür hinter ihnen und lächelte verlegen.

“Hier an diesem Ort ist es immer Frühling und schön warm”, erklärte sie, “das ist das besondere. Dumbledore hat diesen Ort geschaffen.” Severus schaute sich neugierig um. Es sah wirklich sehr schön aus. Auch Hermine war von der Schönheit dieses Ortes überwältigt. Sie war schon so lange nicht mehr dort gewesen. Hermine zauberte den Mantel weg, hier war es einfach zu warm, um Wintersachen zu tragen. Sie spürte die warme Sonne auf ihrer Haut und in diesem Moment war sie vollkommen unbeschwert, zum ersten Mal seit der Halloweennacht. In der kalten Jahreszeit, wirkte so ein bisschen schönes Wetter immer Wunder bei ihr, egal, was es war. Sie konnte nicht anders, als zu lächeln. Hier war alles voller Blumen. Einen Moment später wurde Hermine wieder etwas unruhiger, OK, sie waren angekommen und nun? Es war das erste Mal, dass Hermine einen Plan nicht zu Ende geplant hatte und kopflos in etwas hineingestürzt war. Vielleicht war es nicht ganz so extrem, aber immerhin für sie schon. So etwas war ihr doch noch nie passiert!

Severus war sich auch nicht sicher, was der Spaziergang nun gebracht hatte, es war zwar wirklich ein schöner Ort, aber machen konnte man hier eigentlich auch nichts. Er Widerstand der Versuchung, eine spöttische Bemerkung zu machen und überlegte, ob es hier nicht doch etwas gab, was man machen konnte. Er schaute sich um: Blumen, Bäume, Wolken und ein paar Vögel, aber all das war nichts, womit man sich beschäftigen könnte.

Als plötzlich Musik erklang, drehten sie sich erschrocken um, aber keiner konnte erkennen, woher die Musik kam.

“Da steckt bestimmt Albus dahinter,” vermutete Hermine.

“Wer sonst?“, fragte Severus, “jemand anderes ist hier nicht.”

“Vielleicht singende Alraunen, die hier überwintern“, beantwortete Hermine seine Frage.

“Das war eine rein rhetorische Frage, Miss Granger, das bedeutet...”

“Das Sie darauf keine Antwort erwarten, ja, aber eben nicht, dass man darauf nicht antworten darf.” Hermine lachte verlegen, sie hatte es zwar bemerkt, aber irgendetwas stimmte einfach nicht mit ihr. Sie war durcheinander und verwirrt. Es ging alles drunter und drüber und normal verhielt sich sowieso niemand mehr. Dumbledore, mit seinen verrückten Plänen, in denen sie zum ersten Mal keinen Sinn sah, Severus, der ab und zu sogar etwas freundlich war und sie selbst mutierte plötzlich zur Chaotin. So ungefähr ließ sich die Situation zusammen fassen. Hermine prustete los, als sie den Gedanken zu Ende gedacht hatte. Es war komisch, dass musste sie sich eingestehen.

“Was ist so witzig?“, fragte Severus sie und Hermine sprach ihren Gedanken nun laut aus.

“Und Hogwarts stand bis jetzt noch nie fast leer. Es gab IMMER Schüler, die hier geblieben sind und auch Lehrer”, ergänzte er.

“Luna würde jetzt sagen, dass ist wie in einem Liebesroman von Nora Roberts. Sie liebt diese Bücher und da geht es auch immer so ähnlich zu und...” Hermine hielt sich die Hand vor den Mund, was hatte sie gesagt? War ihr eigentlich bewusst gewesen, wie das klang? Falsch, es klang einfach nur..., nein, es klang nicht falsch. Sie hatte diesen Vergleich bewusst gemacht. Sie wusste, dass es stimmte. Irgendwas war doch da schon immer anders gewesen, sie war doch schon immer etwas fasziniert von ihm gewesen. Außerdem hatte sie ihn ein paar Mal gegen Ron und Harry verteidigt. Sie sah heute noch, wie Harry damals die Augen verdreht hatte, als sie ihm sagte, er solle Severus vertrauen. Und diese Faszination hatte sich nun verändert, sie war erwachsen geworden, reifer und konnte ihre Gefühle besser zuordnen. Und eigentlich hatte sie sich doch wegen der Party nur so aufgeregt, weil es alle taten. Gruppenzwang eben.

“Miss Granger? Ist alles in Ordnung mit Ihnen?”, fragte Severus, nachdem er sie eine Weile beobachtet hatte und feststellte, dass sie seltsam angespannt war.

“Ja”, sagte Hermine. Severus glaubte ihr das nicht wirklich, er spürte, dass etwas mit ihr nicht stimmte und das bereitete ihm Sorgen. Moment! Wieso machte er sich Sorgen, und das gerade um sie? Was hatte die Andeutung mit dieser Nora Roberts zu tun? Er wusste, dass Lily damals auch verrückt nach diesen Büchern gewesen war und dass James alle ihre Lieblingsbücher gelesen hatte, um sie auf sich aufmerksam zu machen und es hatte auch funktioniert. Aber daran wollte er eigentlich nicht denken. Wieder betrachtete er Hermine. Er dachte zurück, sie war schon immer überdurchschnittlich schlau gewesen und dass, obwohl sie Muggleeltern hatte. Sie hatte in der Zeit von dem Erhalt des Briefes, bis zum Schulanfang sämtliche Bücher durchgelesen und wusste mehr, als die meisten Reinblüter, die schon zu Hause unterrichtet wurden. Aber sie war schon lange kein kleines Mädchen mehr, sie war eine richtige Frau geworden, eine Frau, die irgendetwas an sich hatte, das er anfangs, sie zu mögen und ihre Gesellschaft zu genießen. Sie war ruhig und es war überhaupt nicht anstrengend, Zeit mit ihr zu verbringen. Sie hatte keine verrückten Pläne wie Albus, stellte sich nicht ständig so dumm an, wie seine Schüler und war auch nicht wirklich launisch, wie die meisten anderen Frauen. Außerdem nervte sie ihn nicht ständig und sie konnte sogar Witze machen, über die er lachen musste. Was nun wirklich selten war.

Noch ein Paket = noch ein Plan?

Hi ;)

Ich hatte gerade bei einem word war einen Geistesblitz und deshalb kommt schon ein neues Kapitel.

LG Reila

Hermine und Severus setzten sich ins Gras.

“Es ist wirklich schön hier”, sagte Hermine verlegen, die wollte unbedingt diese Stille unterbrechen, sie wollte nicht darüber nachdenken, was dieses komische Gefühl zu bedeuten hatte, sie wollte einfach nur Ablenkung. Es durfte nicht das sein, was sie glaubte, dass es war.

“Ja”, sagte Severus, “aber was sollen wir jetzt hier machen?” Er schaute sich erneut um, aber ihm fiel nichts ein. Hermine hatte ebenfalls keine Ahnung. Sie hoffte darauf, dass einfach eine Lösung vom Himmel fallen würde, zumindest Sprichwörtlich gesehen.

Als Hermine das dachte, sah sie eine Eule am Himmel, die zu ihnen zu fliegen schien. Sie hatte ein großes Paket. Tatsächlich stellte sie das Paket neben ihnen ab. Hermine wollte es sofort aufmachen, doch Severus hielt sie zurück.

“Wissen Sie nicht mehr, was bei dem letzten unbekanntem Paket passiert ist?” Hermine verdrehte die Augen.

“Natürlich weiß ich das, aber dieses mal bin ich mir hundertprozentig sicher, dass es nicht so ist”, behauptete Hermine und versuchte überzeugend zu klingen.

“Ach, und warum sind Sie sich da so sicher?”, fragte Severus nach.

“Weil Albus eigentlich keinen Grund hat, uns noch mehr Streiche zu spielen und er die letzten Male auch nichts präpariert hat.”

“Haben Sie schon mal daran gedacht, dass das nur ein Trick sein könnte?” Hermine schüttelte den Kopf.

“Aber haben Sie schon einmal daran gedacht, dass Sie zu misstrauisch sind?”, fragte sie, “immerhin kann man doch davon ausgehen, dass Albus uns nichts bedrohliches schickt.”

“Da kann man sich nie sicher sein, Sie kennen Albus nicht so lange wie ich. Er macht manchmal Sachen, die gefährlich sind und bringt auch andere in Gefahr.”

“Wen?”, fragte sie neugierig nach.

“Potter”, sagte er sofort, “Albus hat ihn immer unnötigen Gefahren ausgesetzt. Den gesamten Orden eigentlich auch und sich selbst und mich immer besonders.” Hermine hielt den Atem an, sie wusste nicht, wo sie diesen Schreck zuordnen sollte.

“Das..., ich..., wie...?”, stotterte Hermine.

“Albus hatte immer ein größeres Ziel im Auge und er riskierte immer sehr viel, setzte immer auf den gewagtesten Plan. Das war zwar der Grund, warum er so viel erreicht hat, aber auf der anderen Seite, hat er viele von uns gefährdet.” Hermine wusste nicht warum, aber sie glaubte ihm. So etwas hatte sie eigentlich auch immer geahnt, aber sie war einfach zu naiv, um es einzugestehen. Dumbledore war zwar einer von den Guten, dass konnte man nicht leugnen, aber er hatte eben auch nicht so gute Seiten. Aber hatte das nicht jeder?

“Sie haben Recht”, bestätigte Hermine, “Albus hat wirklich immer viel riskiert und er tut es immer noch. Wir beide sind gerade das beste Beispiel dafür. Aber ich glaube, wir sollten jetzt wirklich das Paket öffnen. Auf meine Verantwortung, OK?” Severus nickte, immer noch etwas skeptisch, aber er ließ sich dazu überreden, das Paket zu öffnen. Neugierig schauten sie hinein und zu ihrer Erleichterung stellte sie fest, dass es nur ein Schachspiel war. Hermine lachte:

“Und die ganze Aufregung jetzt deswegen.” Sie schaute Severus triumphierend an.

“Ja ja, ich geb es ja zu, du hattest Recht.” Hermine schaute ihn erstaunt an, auch Severus war über seinen eigenen Satz geschockt. Er wusste selbst nicht, warum er sie einfach geduzt hatte. Es war auf keinen Fall Absicht.

“Ich wollte dich nicht duzen”, erklärte Severus schnell und hielt sich erschrocken die Hand vor den Mund. Schon wieder! Aber wieso? Er hatte sich doch so darauf konzentriert, es nicht so tun.

“Hast du aber gerade”, sagte Hermine und war geschockt über ihren Satz, sie hatte ihn auch geduzt, einfach so. Aber es war doch auch keine Absicht! Sie erwartete, dass Severus deshalb wütend sein würde, aber er war nur nachdenklich.

“Ich weiß es und ich hatte doch Recht. Albus hatte wieder einen Zauber auf das Paket gelegt und zwar können wir das Wort Sie nicht mehr zueinander sagen, wenn wir uns ansprechen. Wahrscheinlich werden wir uns auch nicht mehr mit Nachnamen anreden können.” Hermine wurde rot, sie hatte sich tatsächlich geirrt. Es war zwar nichts gefährliches, da hatte sie schon Recht, aber immerhin hatte Dumbledore doch etwas präpariert.

“Tut mir Leid”, murmelte sie traurig, “du hattest doch Recht, Severus.” Das war so peinlich für sie. Sie hatte sich geirrt und dann auch noch eine so unangenehme Lage herbeigeführt. Sie hatte ihn doch tatsächlich Severus genannt. Gedacht hatte sie zwar “Professor Snape”, aber dabei hatte sie nicht bedacht, was gerade passiert war.

Severus merkte sofort, dass ihr die Situation peinlich war. Erst wollte er das ausnutzen, um sie zu ärgern, wie er es in der Schulzeit immer gemacht hatte, aber irgendetwas in ihm lies es nicht zu. Im Gegenteil, er hatte das Gefühl, sie trösten zu müssen. Außerdem, wenn er wirklich ehrlich war, machte ihm das eigentlich überhaupt nichts aus, im Gegenteil.

“So schlimm ist das auch nicht, Hermine”, sagte er und betonte ihren Namen besonders, “immerhin sind wir Kollegen. Da kann man sich eigentlich auch duzen, das machen ja hier die meisten.” Hermine glaubte, sich verhöhnt zu haben. War da vielleicht noch ein anderer Zauber mit im Spiel? Aber dann wäre sie wahrscheinlich auch betroffen, also konnte das eigentlich nicht sein. Severus hob das Schachbrett aus der Kiste.

“Wie wäre es jetzt mit einem Spiel?”, fragte er und Hermine stimmte zu.

Ich mich wirklich SEHR freuen, wenn ihr mir einen Kommentar dalassen würdet. Geradet das sind jetzt die entscheidenden Szenen und ich habe Angst, dass alles etwas zu kidschig wird. Deshalb schreibt mir bitte, was ihr davon haltet.

virtuelle Ostereier hinstell

Lieb guck

Schachspiel und Komplimente

Hermine mochte eigentlich noch nie Schach, mit Ron hatte sie es manchmal, gespielt, wenn ihnen nichts anderes eingefallen war, aber sonst nie. Demzufolge war sie auch nicht sonderlich gut darin. Sie war nur froh, das es Muggelschach war, das war wenigstens nicht so barbarisch und sie musste sich nicht mit den Figuren streiten. Obwohl es gar kein richtiges Streiten war, sondern die Figuren einfach nur anders spielten, als sie es ansagte. Aber sie konnte nicht ignorieren, dass es ihr trotzdem Spaß machte, vermutlich am meisten Spaß von all dem, was seit der Ankunft in Hogwarts geschehen war.

Severus hatte ebenfalls lange nicht mehr Schach gespielt, eigentlich mochte er überhaupt keine Spiele. Aber mit Hermine mochte er es irgendwie und er war froh, dass sie endlich etwas zu tun hatten. SO viel konnten sie eh nicht machen und wenn sie nur herumsaßen und sich anschwiegen, das war auch langweilig. Aufgrund der Tatsache, dass sie beide nicht sehr geübt haben, ging das Spiel auch nicht wirklich voran. Sie schoben die Figuren hin und her, ohne, dass es wirklich viel brachte.

“Ich glaube, das ist das erste Mal, das ich sehe, das du in etwas nicht perfekt bist”, meinte Severus, als Hermine mal wieder nachdenklich auf ihre Figuren schaute und beinahe verzweifelte.

“Ich hab einfach keine Übung”, erwiderte Hermine, “du bist aber auch nicht gerade ein Meister des Schachspiels.”

“Dafür bin ich Meister der Zaubertränke. Das reicht mir.” Hermine kicherte.

“Und ich bin dann Wahrscheinlich Meisterin der Bücher”, scherzte sie und Severus musste lachen:

“Ich glaube, dazu fehlt dir noch etwas Erfahrung und ein paar dunkle Bücher.” Erschrocken stellte er fest, das dieses du nicht am Zauber gelegen hatte. Er hatte es wirklich gedacht und es hatte sich nicht einmal verkehrt angefühlt.

“Du kannst mir glauben, ich habe schon etliche dunkle Bücher gelesen, seit ich endlich erwachsen geworden bin und davor auch schon.” Sie betonte das erwachsen, fast so, als wollte sie damit sagen: Hey, ich bin kein kleines Mädchen mehr, ich bin eine Frau, in die man sich verlieben kann. Sofort verdrängte sie diesen Gedanken. Das war doch bestimmt nicht ihre unbeabsichtigte Absicht gewesen. Sie musste unbedingt wieder klar denken und versuchte sich wieder auf das Spiel zu konzentrieren. Gerade eben hatte sie ihre Dame verloren, wegen dieser Unkonzentriertheit. Eigentlich war das Spiel schon fast aussichtslos für sie, aber aufgeben kam für sie nicht in Frage. Es musste doch noch einen Weg geben, das hatte sie von Ron gelernt.

“Schach ist neben Quidditch das Spiel, mit den überraschesten Wendungen.” Sie versuchte den Gedanken an Ron zu verdrängen, es kam ihr falsch vor, an ihren Ex-Freund zu denken, während sie hier saß mit..., nein, sie konnte es nicht denken.

“Hermine? Du sitzt da und starrst einfach nur auf das Brett, ist alles in Ordnung mit dir?”, fragte Severus, nachdem er einen Zug gemacht hatte und Hermine nicht mehr reagierte und nicht weiterspielte. Hermine schreckte hoch:

“Nein, ich hab nur nachgedacht. Jemand hat mir mal gesagt, dass sich eine Schachpartie immer noch wenden kann, egal, wie schlecht es steht.”

“Und wer war das?” Hermine überlegte, sie wollte nicht von Ron reden, Severus könnte es falsch interpretieren.

“Ginny”, behauptete sie, weil das die erste war, die ihr einfiel. Sie machte den nächsten Zug.

“Das war sehr überlegt von dir”, sagte Severus und nahm seinen Turm und schob ihn fast bis auf die andere Seite des Feldes, “Schachmatt!” Severus freute sich, er hatte tatsächlich gewonnen, obwohl er schon so lange nicht mehr Schach gespielt hatte.

“Tja, ich war eben noch nie gut in Schach. Glückwunsch”, sagte Hermine ehrlich. Es machte ihr wirklich nichts aus, dass sie verloren hatte. Severus schaute sie verwundert an, er hätte nicht erwartet, dass sie ihre Niederlage so locker nahm.

“Danke”, sagte er überrascht.

“Ist doch nur Schach”, erklärte Hermine, die ahnte, was er gerade dachte, “außerdem hat es mir Spaß gemacht und bei Spielen finde ich, ist Spaß immer das wichtigste, egal, wie es ausgeht.” Severus war noch

überraschter. Hatte sie wirklich Spaß gesagt? Wenn er ehrlich war, es hatte ihm auch Spaß gemacht, aber konnte er ihr das wirklich sagen? Aber warum eigentlich nicht, immerhin gab es keinen Grund, warum er es nicht tun sollte.

“Mir hat es auch Spaß gemacht. Du bist gar nicht so nervig, wie ich immer dachte.”

“War das etwas gerade ein Kompliment?”, fragte Hermine.

“Was sollte es sonst sein? Etwas ein Zauberspruch?”, fragte er ironisch. Wieder musste Hermine lachen.

“Oh, du kannst ja auch nett sein, dass fällt mir schon die ganze Zeit auf”, sagte sie, “und ja, dass war ein Kompliment.”

Und bitte lasst doch ein Review da.

Mir fehlt es momentan wirklich an Motivation.

Ich bin auch extrem unsicher, ob es euch überhaupt nich gefällt. Da zu den entscheidenen Szenen kaum einer etwas gesagt hat.

LG Reila

kekse hinstell

der Grund für das Chaos wird gefunden

Hey :)

Ich muss mich unbedingt wieder mehr um die FF kümmern, obwohl sie nähert sich ja sowieso langsam den Ende.

Jetzt hab ich tatsächlich nochmal das Schachspiel geschreiben. Aber zum Glück kann man den Rest des Kapitels noch nehmen XD

Deswegen ist es auch extrem kurz, weil ich drei Ansätze streichen musste.

Und denkt bitte an ein paar Kommies. Dann geht es auch schneller weiter^^

LG Reila

“Ich glaube, wir machen besser kein Rückspiel”, meinte Severus, nachdem sie die Figuren wieder sortiert hatten.

“Ja”, stimmte Hermine zu, “jetzt weiß ich wieder, warum ich Schach nie mochte. Es dauerte immer so lange und man muss sich immer konzentrieren.”

“Ich dachte nicht, dass gerade dir das etwas ausmacht”, erwiderte Severus überrascht.

“Eigentlich nicht, aber Schach ist auch immer so ein bisschen wie Krieg und Krieg mag ich auch nicht. Es liegt nicht nur an der Konzentration.”

“Ich verstehe, geht mir genauso. Ich glaube, wir sollten etwas essen gehen, ich habe nämlich Hunger.” Wie auf Befehl knurrte Hermines Magen.

“Das wäre gut, aber wo bekommen wir etwas her?”, wollte sie wissen.

“Da fällt mir schon etwas ein, oder es wird sich von selbst eine Lösung finden.” Hermine schaute ihn ungläubig an. Das passte gar nicht zu ihm, so spontan zu sein. Er bemerkte ihren Blick und lachte:

“Keine Sorge, ich hab doch ein Schrank mit Essen in meiner Küche. Hermine lachte ebenfalls los.

“Das hätte ich eigentlich wissen müssen”, meinte sie, “den hab ich doch schon ein paar mal gesehen.” Sie gingen zurück und schauten in den Schrank. Severus nahm eine Tüte hervor:

“Wie wäre es mit Nudelsuppe?” Hermine schaute auf die Tüte:

“Was!?! Du kochst Tütensuppe!?! Das ist doch eine Muggelerfindung!”, sie konnte es kaum glauben. Severus Snape kochte Tütensuppen. Das war einfach so seltsam. Er wirkte so normal. Severus wartete immer noch auf eine Antwort, er fragte sich, was daran so seltsam war.

“Was ist nun mit der Suppe?”, fragte er nach.

“Ähm, ja, also, hast du denn auch einen Kochtopf?”, fragte sie und im selben Moment bereute sie ihre Frage.

“Klar”, antwortete Severus, “aber ich koch das nicht auf einem Pferd, sondern mit Magie.” Hermine prustete laut los.

“Das heißt Herd, Severus! Nicht Pferd! Ein Pferd ist ein Tier”, sie konnte sich vor Lachen kaum noch halten. Severus verstand nicht ganz, was sie sagte. Ihm war nur klar, dass Pferd das falsche Wort gewesen sein musste.

“Wie heißt dieses Kochgerät richtig?“, fragte er Hermine. Diese lachte immer noch und konnte kaum sprechen:

“Herd!”, wiederholte sie und bekam sich immer noch nicht wieder unter Kontrolle. Sie lachte schon Tränen.

“Wieso weinst du denn?“, fragte Severus sie erschrocken, als er es sah. Es war eine spontane Reaktion, er dachte nicht darüber nach, warum er sich Sorgen um sie machte, aber er befürchtete, dass es etwas mit ihrer Hand war, aber er wusste es nicht.

“Ich weine vor lachen”, sagte Hermine und wurde langsam wieder ruhig.

“Das geht?“, fragte Severus überrascht, “dass ist mir noch nie passiert.”

“Passiert auch nicht so oft, aber jetzt sollten wir wirklich die Suppe kochen. Ich hab das Gefühl ich könnte ein ganzen Pferd verdrücken.” Hermine musste bei dem Wort Pferd schon wieder lachen. Die Suppe war nicht schwer zu kochen und schon bald saßen sie am Tisch. Nachdem Severus den halben Küchenschrank nach Besteck durchsucht hatte und Hermine schließlich vier Versuche brauchte, um auf das Wort “Accio” zu

kommen, war beiden klar, dass etwas mit ihnen nicht stimmte.

“Wieso sind wir in letzter Zeit bloß so verwirrt?”, fragte Hermine und rührte mit dem Löffel in ihrer Suppe. Sie war nervös, aber dieses Thema musste einfach mal besprochen werden. Sie ahnte schon, was es sein musste, aber sie wollte nicht diejenige sein, die diese Feststellung machte.

“Ich weiß es nicht”, sagte Severus ehrlich, “hast du nicht eine Idee?” Hermine überlegte, sollte sie es sagen, oder nicht? Sie war sich nicht sicher, ob diese Theorie nicht alles zerstören würde, was bisher geschehen war. Aber auf der anderen Seite musste es ja irgendwann geklärt werden. Sie wusste ja selbst nicht, ob sie Recht hatte, aber sie musste es sagen.

“Man ist so, wenn man sich verliebt hat, aber ich weiß nicht, ob es in diesem Fall zutrifft. Benehmen tun wir uns jedenfalls so.”

ich weiß, dass ist jetzt echt ein gemeiner Cliffhänger. Aber heut bin ich fies XD

Wenn die Gefühle verrückt spielen

Hallo ;)

Jetzt ist es also soweit. Der Höhepunkt der Fanfiktion ist erreicht und ich bin bestimmt genauso aufgeregt wie ihr, oder noch mehr.

16 mehr oder weniger lange Kapitel (*\./*) haben nur auf diesen Punkt hingearbeitet und das bedeutet, das Ende ist nah. Es gibt nur noch ein richtiges Kapitel und vielleicht noch einen Prolog, dann ist es vorbei.

Ich hoffe, dass mir die Szene einigermaßen gelungen ist und das sie den Anforderungen eines solchen Höhepunkts gerecht wird.

Bevor ich nun ganz sentimental werde, komme ich nun zu den Reviewantworten:

@Sureves: Danke ;), ja, das letzte Kapitel war nicht so gut, aber so ein Missgeschick kommt nicht noch mal vor ^^

@NicoleSnape: Danke ;) Ich hatte schon befürchtet, du hättest du Finfiktion aufgeben, schön zu sehen, dass du auch noch mitliest J

LG Reila

“Verliebt?“, fragte Severus überrascht nach, das war das letzte, woran er gedacht hätte. Er war sich nicht sicher, wie er darauf reagieren sollte. Einen Moment zweifelte er sogar daran, dass sie er ernst meinte, aber warum solle sie denn Lügen? Hermine nickte und wurde rot:

“Ja, zumindest wenn man mal ganz objektiv darüber nachdenkt.“ Im selben Moment bereute sie dieses Aussage, man konnte doch nicht objektiv sein, wenn mal verliebt ist, “ich glaube es stimmt, zumindest bei mir sind die Anzeichen eindeutig.“

NEIN!. meldete sich ihre innere Stimme, DU MACHST GRADE DEINEM HASSLEHRER EIN LIEBESGESTÄNDNISS!

Quatsch, widersprach sie sich selbst, er ist gar nicht mehr mein Hasslehrer. Er ist überhaupt nicht mehr mein Lehrer und hassen tu ich ihn offensichtlich auch nicht!

Aber er ist viel älter. 19 Jahre.

Das ist doch egal. Man kann sich nicht aussuchen, in wen man sich verliebt.

Aber man kann sich zwingen, sich zu endlieben.

Was meistens schief geht und am Ende kommt es doch raus.

Niemand kann ihn leiden!

Doch! Dumbledore!..... und ichanscheinend.

Das ist doch verrückt!

Na und!?

Was werden deine Freunde sagen? Bestimmt nicht “Oh toll!”

Sie werden sich damit abfinden müssen. Ich muss bei solchen Entscheidungen keine Rücksicht auf sie nehmen.

Ron wird sich nicht damit abfinden können. Er dreht durch.

Er wird sich schon wieder beruhigen und es ist meine Sache, wessen Freundin ich werde.

Jetzt übereilst du das aber wirklich.

Warum? Ist doch so!

Sie unterbrach ihren inneren Monolog, als Severus sie nach den Anzeichen fragte.

“Also“, begann sie, “man ist plötzlich total durcheinander und weiß nicht warum. Man ist überdurchschnittlich gut drauf, egal, wie mies die Lage ist. Man lacht ständig. Einem wird heiß, obwohl es kalt ist und die Gedanken kreisen sich immer nur um die Person in die man verliebt ist.“ Severus dachte nach, eigentlich stimmte alles, was sie gesagt hatte. Alles traf auf ihn zu, aber konnte er sich das wirklich so einfach

eingestehen. Immerhin hatten sie sich bis vor kurzen noch gehasst. Aber er war froh, dass sie so ehrlich war. Einen Moment überlegte er, ob Albus ihnen nicht eventuell etwas Veritas Serum in die Suppe gemischt hatte, damit sie das jetzt zugaben, ohne sich dagegen zu stäuben, oder Liebestrank. Aber er kannte die Wirkung von Liebestrank, dass fühlte sich anders an, dann konnte man nicht so logisch denken, zumindest so, wie er jetzt dachte, auch, wenn er es nicht als so logisch empfand.

“Du hast damit schon Recht, aber überlegt doch mal, wer wir sind”, erwiderte er.

“Das weiß ich doch, was hat das damit zu tun”, Hermine wusste nicht sofort, worauf er hinaus wollte, doch er erklärte es ihr.

“Wir sind eben wir, wir konnten uns bis vor kurzem noch nicht mal wirklich leiden und jetzt überlegen wir, ob wir ineinander verliebt sind und dass alles nur, wegen eines Streiches.” Hermine nickte.

“Aber so ist das nun mal in der Liebe und wir wären bei weitem nicht das verrückteste Paar, dass es hier auf der Erde gibt. Es gibt viel absurdere Paare, als eine Bibliothekarin und ein Lehrer.” Auch, wenn sie es immer noch verrückt genug fand.

Du bist der Mann, hörte nun Severus eine innere Stimme, du musst den ersten Schritt machen. Gib es zu.

Nein, dass geht doch nicht. Das wäre doch lächerlich. Sie ist doch nie und nimmer in dich verliebt.

Sie hat doch damit angefangen, als musst nun du den ersten Schritt machen.

Das ist doch alles absurd.

Was im Leben ist schon normal?

Dann warte wenigstens, bis sie anfängt!

Sie hat doch die Idee gehabt, jetzt bin ich dran.

Wie soll das mit euch weitergehen? Die ganze Schule wird es nach den Ferien erfahren!

Mich hat doch nie gestört, was die anderen denken. Und Albus hat ja offensichtlich nichts dagegen, glaube ich.

Severus wusste nicht, was genau ihn dazu brachte, vielleicht war es einfach die Müdigkeit, oder ob es doch an einem Zauber lag, aber er wollte die Wahrheit sagen und er war wirklich in sie verliebt.

“Ja, ich bin in dich verliebt, zumindest treffen alle Anzeichen zu.” Hermine musste lächeln, er hatte es tatsächlich zugegeben. Nun war sie dran.

“Bei mir ist es genauso.” Sie vermied es, ihn anzusehen. Wohin sollte dieses Gespräch eigentlich führen? Glaubte sie wirklich, sie könnte eine Beziehung führen, zumindest eine normale? Was sollte hierbei rauskommen? So langsam bekam Hermine Kopfschmerzen, das ganze Nachdenken wurde ihr zu viel. Sie war auch zu nervös, um einen klaren Gedanken fassen konnte, was total untypisch für sie war.

“Wollen wir es miteinander versuchen?”, fragte Severus sie.

“Ja, wenn du auch willst!” Severus nickte und Hermine war nur noch total verwirrt. Es war einfach zu chaotisch.

“Ich muss mich kurz ausruhen, das ist alle etwas verwirrend für mich. Mein Kopf explodiert gleich, zumindest habe ich das Gefühl, dass es so ist”, sagte sie.

“Geht mit ähnlich. Ich glaube, wir sollten uns wirklich kurz hinlegen.” Ohne sich umzuziehen gingen sie zum Sofa und legten sich hin. Dieses Mal sofort dicht zusammen und nicht erst so weit auseinander wie möglich, auch, wenn es ihnen beiden immer noch absurd vorkam.

“Das war doch schon eins der ersten Anzeichen”, murmelte Hermine im Halbschlaf, “dass wir früh so aufgewacht sind und dass ich nicht sofort aufgesprungen bin.” Severus antwortete nicht, er war zu erschöpft, nach diesem seltsamen und überraschenden Gespräch.

Nachdem sie sich zwei Stunden ausgeruht hatten, entschlossen sie sich dazu, aufzustehen. Hermine war überglücklich. Inzwischen hatte sie ihre Gedanken geordnet und ihrer Zweifel waren von den Schmetterlingen verdrängt worden. Sie machte einen Freudensprung und hüpfte einmal quer durch das Zimmer. Sie war froh, dass es endlich raus war, dass sie sich wieder verliebt hatte, dass sie wieder Schmetterlinge im Bauch hatte. Plötzlich fiel ihr auf, dass etwas nicht stimmte. Sie wusste nicht sofort, was es war, doch dann kam ihr die Erleuchtung. Sie konnte doch eigentlich gar nicht durchs Zimmer springen, es sei denn...

“DAS BAND IST WEG!!!”, rief sie und umarmte Severus spontan. Severus erwiderte die Umarmung. Er konnte es kaum glauben, er es stimmte, aber es musste wirklich wahr sein. Wenn das Band noch da wäre, hätte

sie nicht durchs Zimmer hüpfen können, ohne ihn mitzuziehen. Aber warum?

“Verlieben, dass war die Lösung”, rief Hermine, “Wir mussten uns ineinander verlieben, damit es sich auflöst und es dann zugeben und genau das haben wir gemacht.” Hermine hielt kurz inne als ihr klar wurde, dass sie nun nicht mehr bleiben musste, dass sie nun zurückkehren konnte und dass eigentlich alles wie früher sein würde, wenn sie jetzt nicht schnell reagierte. Das konnte doch nicht sein. Sie war unsicher, was sollte sie tun? Sie wollte nicht gehen, aber sie wusste auch nicht, ob sie es sich trauen würde zu bleiben. Nicht nur das Band war weg, sondern auch all ihre Sicherheit, zumindest das bisschen, das sie hatte.

“Gut gemacht”, hörten sie plötzlich jemanden sagen. Hermine und Severus drehten sich gleichzeitig zu Tür und entdecken Dumbledore, der fröhlich in die Hände klatschte, “ich hab doch gewusst, dass mein Plan aufgeht.” Hermine wusste nicht, ob sie wütend sein sollte, oder nicht. Sie war einfach zu glücklich, um sich darüber aufzuregen, dass der ganze Plan doch ziemlich absurd war, auch wenn er am Ende funktioniert hatte. Eigentlich hätte Hermine wissen müssen, dass es kein Streich war, sondern ein gut durchdachter Verkopplungsplan. Die Anzeichen waren doch deutlich.

“Das ging ja doch schneller, als ich dachte”, meinte Albus, “aber seid ihr wirklich nicht darauf gekommen, was ich eigentlich damit erreichen wollte?”

“Nein”, antwortete Hermine, “obwohl es im Nachhinein eigentlich klar ist, nur, dass ich überhaupt gar nicht daran gedacht hatte. Aber die Anzeichen waren ziemlich eindeutig!”

“Welche Anzeichen?”, wollte Severus wissen.

“Na alles”, meinte Hermine, “die Sache mit meiner Plätzchenliste, das Päckchen, der Film, beim Tanzen, dass er uns nicht zu den Spielen holen wollte, das Frühstück, das zweite Päckchen. Nur ich bin nicht darauf gekommen.”

“Stimmt”, meinet Dumbledore, “ich dachte auch, es wäre offensichtlich.”

“War es aber nicht”, widersprach Severus, “obwohl, wenn man es nicht von Anfang an kategorisch ausschließen würde, vielleicht schon.” Dumbledore wandte sich an Hermine:

“Und was hast du nun vor?” Hermine überlegte, dass fragte sie sich auch schon die ganze Zeit.

“Ich werde ebenfalls zurück nach Hogwarts ziehen, aber vorher hole ich meine Sachen und muss wohl oder übel den anderen erzählen, was passiert ist. Ich hoffe mal, sie nehmen die Nachricht einigermaßen vernünftig auf...” Obwohl sich Hermine eigentlich sicher war, dass zumindest Ron und Harry vollkommen ausrasten würden. Neville würde vermutlich auch vor ihr Angst bekommen. Luna würde es vielleicht noch akzeptieren und bei Ginny wusste sie gar nicht, was für eine Reaktion sie erwarten könnte.

“Die wissen es schon”, unterbrach Dumbledore ihre Gedanken, “ich habe ihnen erzählt, was ich vorhabe, nachdem ihr weg wart. Sie waren zwar nicht gerade einverstanden und wollten dich schon fast befreien, aber am Ende konnte ich sie doch irgendwie überzeugen. Was wohl einer meiner wirklich überzeugenden Reden gewesen sein muss, denn am Anfang waren sie echt schockiert und total dagegen. Inzwischen, nun, sie haben mir alle versichert, dass sie dir im Fall der Fälle nicht reinreden, aber sie haben alle zu 100% behauptet, dass es sowieso nicht funktioniert.” Hermine konnte sich nicht vorstellen, dass Dumbledore die anderen wirklich davon überzeugt hatte, bestimmt hatten sie einfach nur gewusst, dass es keinen Zweck hatte, weiter mit Dumbledore zu diskutieren und deshalb nachgegeben.

“Komm mit Hermine, du kannst mit dem Kamin in meinem Büro zu deinen Freunden reisen und deine Sachen holen.” Hermine nickte.

“Ich begleite dich noch”, sagte Severus. Hermine schaute ihn überrascht an, freute sich dann jedoch darüber. Dann gingen sie zu dritt nach oben.